

Inhaltsverzeichnis Nachlese 1964 Juli - Dezember

1964 – Juli	2
Brief vom 04.07.64	2
Brief vom 07.07.64	9
Brief vom 18.07.64	16
Brief a vom 22.07.64	20
Brief b vom 22.07.64	27
1964 – August	33
Brief vom 03.08.64	33
Brief vom 21.08.64	37
1964 – September	44
Brief vom 03.09.64	44
Brief vom 11.09.64	51
Brief vom 13.09.64	53
Brief vom 14.09.64	59
1964 – Oktober	62
Elisabeth 1964 zur Krankenpflege in Bad Kösen	62
Ansichtskarte vom 12.10.64	63
Brief vom 21.10.64	65
1964 – November	73
Brief vom 04.11.64	73
Brief vom 25.11.64	80
1964 – Dezember	84
Briefkarte vom 02.12.64	84
Wieder im „Goldenen Westen“	86

1964 – Juli

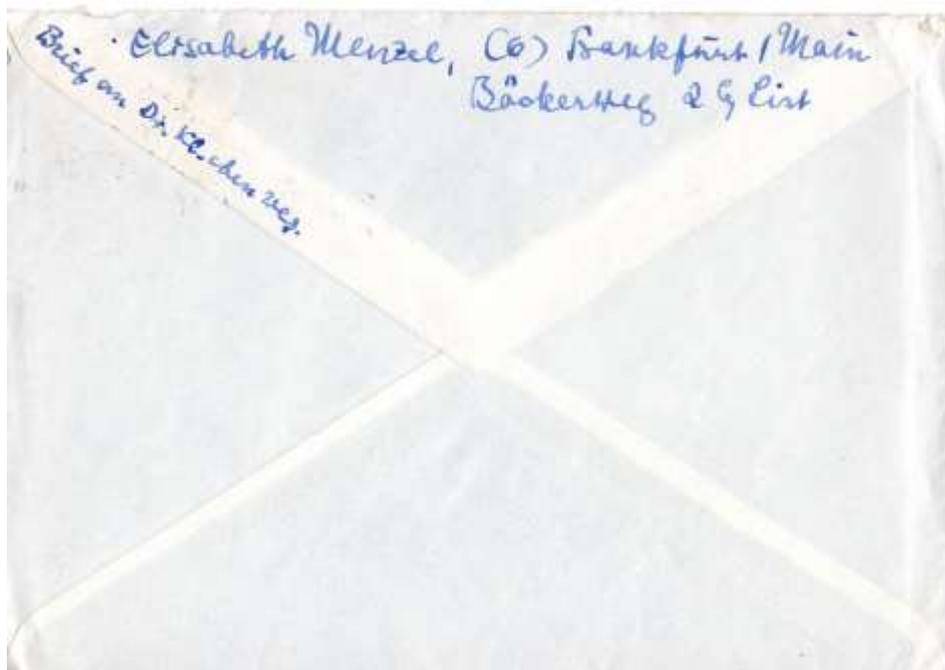
Brief vom 04.07.64

Trude von ihrer Tochter

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch (19a) Naumburg/Saale Kreiskrankenhaus
Station C2, Zimmer 242

Absender: Elisabeth Menzel (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b, List

Poststempel: FRANKFURT AM MAIN 2 mk 6 -5.7.64-19



Brief an Dr. Kl. eben weg.

(Sonnabend)

Ffm., Sonnabend, 4. Juli 1964
20^h

Meine geliebte Muttio

weil ich wiedermal richtige Ahnungen hatte, rief ich vorhin Schwester Hanna an, um zu hören wie es Dir geht, denn ich hatte schon lange keine Ruhe, obwohl Du Arme mir trotz allem noch regelmäßig geschrieben hast. Schwester Hanna sagte „es geht Ihrer Mutter wieder besser“ u. ich fragte „Wieso, ging es ihr denn nicht gut?“, da erfuhr ich nun, daß Du noch mal operiert worden bist, meine arme, gute Mutti, ach, ich könnte gleich wieder hinkommen, was auch sofort ginge, wenn es von Nutzen wäre. Nun ist das bereits wieder 3 Wochen her, wie ich bei der schlechten telefonischen Verständigung hörte, und ich wußte nichts von alle-

dem, meine Muckeline, was mußt Du nun aushalten! Ich weiß auch nichts Näheres und habe deshalb jetzt mit gleicher Post Frau Dr. Wellmann gebeten, mir mal mit paar Zeilen Aufschluß zu geben. Nötigenfalls lasse ich mir zu Deiner weiteren häuslichen Pflege längeren Sonderurlaub geben. Ich würde dann jetzt Ende Juli kommen können und zu Deiner Entlassung nochmal, wenn sie nicht bestimmt „schon“ im August ist, hoffentlich endlich, meine Gute. Nun liegst Du wohl wieder ohne Dich rühren zu dürfen, womögl. Im Gips? Warum nochmal operiert werden mußte, ist mir nicht klar, aus welchem Grund der Bruch nicht richtig geheilt war. Frau Doktor W. wird mir schreiben. Da hattest Du nun nach der langen, langen Zeit alles nochmal

Ich fragte mich doch dauernd, warum ich über Dein Röntgenergebnis nichts erfuhr, konnten die das nicht früher feststellen? Und die Schmerzen, die Du Arme, Arme nochmal hattest. Frau List u. ich haben vorhin beide geweint nach dem Telefonat.

In einem Deiner letzten Briefe schreibst Du, daß Du jetzt keine Schmerzen mehr hättest und ich hoffe, daß Du nun endl. endlich über den Berg bist u. alles ordnungsgemäß heilt. Wie hat es denn Dein Herz vertragen? Das verrätst Du mir doch nicht. Frau Dr. W. läßt sich hofftl. nicht von Dir verbieten, mir alles wahrheitsgemäß zu schreiben. O Vorgestern, am Donnerstag, 2.7., bekam ich Deine liebe Blumenkarte mit Frau Struck ihrer, die ich schon bestätigt hatte, meine Beste, danach scheinst Du nun schon wieder einigermaßen auf dem Posten zu sein.

Für mich war das ja heute alles neu. Du hast mich nicht beunruhigen wollen, meine gute Mutti, aber ich komme – sicher Du auch - erst richtig zur Ruhe, wenn wir beide wieder für immer zusammen sind und wie u. wo, das entscheiden wir beide, wenn ich komme. So lange denken wir an keine Probleme, die wir uns nämlich einfach gar nicht zu machen brauchen, weil jede Möglichkeit geht u. wir es nur aussuchen werden, auch hier, wenn wir wollen, gibt es einiges gut annehmbare, ebenso gerne komme ich hin, wenss besser für uns ist, Hauptsache, wir zwei sind zusammen, wir machens uns überall schön, meine beste Mutti o

Anne läßt Dich einstweilen herztl. grüßen, wir haben vorhin aufm sonnigen Balkon zus. geschrieben, jetzt sind alle ins Kino, ich sollte, aber wollte nicht mit. Es ist alles nett zwischen uns u. sie ist immer wieder rührend. Dies schnell zum Kasten, morgen mehr. Brauchst Du noch Gelatine? Wozu?

In Liebe Deine Elisabeth

Ffm., Sonnabend, 4. Juli 1964

20^h

Meine geliebte Mütti o

Weil ich wiedermal richtige Ohrenäugen hatte, rief ich vorhin Schwester Hanna an, um zu hören wie es Dir geht, denn ich hatte schon lange keine Röhre, obwohl Du Arme mir trotz allem noch regelmäßig geschrieben hast. Schwester Hanna sagte „es geht Deiner Mütti wieder besser“ u. ich fragte „wieso, ging es ihr denn nicht gut?“, da erfuhr ich nun, daß Du nochmal operiert worden bist, meine arme, gute Mütti, ach, ich könnte gleich wieder hinkommen, was auch sofort ginge, wenn es von Nutzen wäre. Nun ist das bereits wieder 3 Wochen her, wie ich bei der schlechten telefonischen Verständigung hörte, und ich wüßte nichts von alle,

dem, meine Mückeline, was müßt Du
 nun anhalten! Ich weiß auch nichts
 Besseres und habe deshalb jetzt mit
 gleicher Post Frau Dr. Wellmann gebeten,
 mir mal mit paar Zeilen Anschläge
 zu geben. Nötigenfalls lasse ich mich
 zu Deiner weiteren häuslichen Pflege
 längeren Sonderurlaub geben. Ich würde
 dann jetzt Ende Juli kommen können
 und zu Deiner Entlassung nochmal,
 wenn sie nicht bestimmt „schon“ im
 August ist, hoffentlich endlich, meine Güte.
 Nun liegst Du wohl wieder ohne Dich
 zu bewegen, womögl. im Gips? Warum
 nochmal operiert werden müßte, ist mir
 nicht klar, aus welchem Grund der Bruch
 nicht richtig geheilt war. Frau Doktor W.
 wird mich schreiben. Da hastest Du nun
 nach der langen, langen Zeit alles nochmal

Ich fragte mich doch dauernd, warum ich
 über Dein Röntgenergebnis nichts erfähr,
 konnten die das nicht früher feststellen?
 Und die Schmerzen, die Du Arme, Arme
 nochmal hattest. Frau List u. ich haben
 wohin beide jeweils nach dem Telefonat.
 In einem Deiner letzten Briefe schreibst
 Du, daß Du jetzt keine Schmerzen mehr
 hättest und ich hoffe, daß Du nun endl.
 endlich über den Berg bist u. alles ord-
 nungsgemäß heilt. Wie hat es denn Dein
 Herz vertragen? Das verrätst Du mir
doch nicht. Frau Dr. W. läßt sich hoffen,
 nicht von Dir verbieten, mir alles Wahr-
 heitsgemäß zu schreiben. O Vorgestern, am
 Donnerstag, 2.7., bekam ich Deine liebe
 Blumenkarte mit Frau Stück ihres, die
 ich schon bestätigt hatte, meine Beste,
 danach scheint Du nun schon wieder
 einigermaßen auf dem Posten zu sein.

Für mich war das ja heute alles neu. Du hast mich nicht beunruhigen wollen, meine gute Mütli, aber ich komme - sicher. Du auch - erst richtig für Ruhe, wenn wir beide wieder für immer zusammen sind und wir in 20, das entscheiden wir beide, wenn ich komme. So lange denken wir an keine Probleme, die wir uns nämlich einfach gar nicht zu machen brauchen, weil jede Möglichkeit fehlt. Wie es uns nur aussähen werden, auch hier, wenn wir wollen, gibt es einig's gut annehmbare, ebenso gerne komme ich hin, wenns besser für uns ist, Hauptsache, wir zwei sind zusammen, wir machen uns überall schön, meine beste Mütli.

Anne läßt dich einstweilen hergehen. Wir haben vorher auf'm sonnigen Balkon ein Gespräch; jetzt sind alle ins Kino, ich sollte aber wollte nicht mit. Es ist alles nett zwischen uns. Sie ist immer wieder anhernd. Dies schnell zum Kasten, morgen mehr. Brauchst du noch Gelatine? Wozu?

Elisabeth
in Liebe Deine

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 07.07.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerveg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.242

(Dienstag)

7. 7. 1964 10 Uhr

Meine Gute o

Du hasts mit Gallenoperation
auch so gemacht.

„Die Sonne bringt es an den Tag!“
und ich wollte Dir keine Aufregung machen, denn als vernünftiger Mensch muß ich mir sagen, daß damit nichts geändert wird und, da ich mich hier in besten Händen befinde, alles andere Nebensache ist. – Dann sagte unsre gute Mutter immer „was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“ also daß Du wenigstens Deine Ruhe hattest, da Du sonst schon genug Unruhe hast.

Also die volle Wahrheit!

Als ich, nachdem ich von der Schiene, nach 5½ Wochen, runter kam, bekam ich Schmerzen und alle sagten, na ja, das Bein hat nun eine andere Lage. Das war am 5. Juni, Schwester Hanna hatte mir die Schiene abgenommen, dann ging sie in Urlaub. Das war ein Montag. Am Freitag 9. bekam ich nachmittags tüchtige Schmerzen, ich bekam eine Spritze zur Nacht. Am Sonnabend früh sagte ich bei der Visite dem Oberarzt, der mich genagelt hatte, da sagte er zu Fr. Dr. W. Röntgenkontrolle, die leider erst am Montag war. Dienstag eröffneten sie mir

alle Mann vom Chefarzt an, daß mein Nagel- rausgerutscht wäre. Ich habe sicher große Augen gemacht. Da sagte der toll imponierende Chefarzt „ich operiere Sie selbst Sie bekommen 2 Nägel! Eine große Auszeichnung! Am 15. Montag kam ich dran. er selbst, der nur schwerste selber macht. Ich war ganz ruhig weil er es machte.

Ich fragte bei der Visite, da muß ich wohl wieder so lange liegen? Da sagte er 4 Wochen, mit 2 Nägeln heilt es schneller. Ich kam ½10 raus in den Ops und um 12 kam ich wieder. Ich erwachte in meinem Bett ½18 und befand mich wohl, alle riefen mich und ich schlief wieder mit Spritze bis früh. Ich bekam dann 10 Tage 2 Heilspritzen und nach 8 Tagen war die Wunde verheilt und am 10. Fäden gezogen. Na, und so ging mirs immer besser. Mein Herz sagte gar nichts dazu, alles in Ruhe mitgemacht. Nun füttere ich seit dem feste. Fr. Dr W. kam abends mit sämtl. Aufnahmen auf meinen Bettrand u. tröstete mich u. sagte daß das öfter vorkäme. Aber so wäre es vom Chef, heißt „Otto dem Großen“ gemacht worden. Vorhin war wieder Visite, der Chafarzt gibt stets die

Hand u. gibt Fr Dr Anweisungen. Sie sagte Doppel Nagelung drei Wochen um, da sagte er, in „vier Wochen aufstehen“ und lächelte also anfang August. So könntest Du also am Ende kommen O

Eben kommt Frau Doktor reingesaut zu mir „na, wie steh ich nun da, ich habe mit geschwindelt, Ihre Tochter hat mir einen schönen Brief geschrieben, wie soll ich mich reinwaschen. Die ist süß, immer fidel. Da habe ich ihr gesagt, daß sie alle Schuld auf mich abwälzen soll! Ging raus u. lachte.

Ich war zuerst am meisten erschüttert daß ich wieder glaubte noch mal 12 Wochen länger liegen zu müssen, aber so bin ich getröstet.

Vor allen Dingen kam es mir, wie vom Himmel geschickt zum Trost!, daß das im Bett passierte und nicht mal auf der Straße später.

Am Dienstag kamen Klemms, nach der Montagoperation. Da ich noch nicht so wie gewöhnlich war, mußte ichs ihnen erzählen, sie waren süß besorgt und kamen schon am Sonntag drauf wieder, rührend um zu sehen ob mirs

besser ging und sie stellten fest, daß ich

die Alte war. Er sagte „ich habe am Dienstag Ihren Puls gefühlt 120 ist doch rührend hatch gar nicht gemerkt. – Na, jedenfalls ist alles wieder normal und die vierte Woche danach hat angefangen. So geht's doch vorwärts, meine Gute und Dir ist doch die Aufregung erspart geblieben. Hier kümmern sich doch alle von früh bis abend. Schw. Ha habe ich gestern ne feine Schoko von Mangelsdorf geschenkt Pistaten Schokol mit Sahne. Frl Hense schenkte ich ein umhäckeltes Taschentuch, nimmt alles bescheiden u. dankbar an. Sie kümmert sich viel um mich. Ist sicher sehr erschrocken, daß sie Dir am Telefon nichtsahnend das angedeutet oder gesagt hatte war ihr erster Tag Ich habe alles nicht berührt und den Gruß von Dir hat sie über Helga an mich weitergegeben, alle lieb.

Das Paket vom 24. ist noch nicht da, hoffentl. kommts noch.

Meine Gute, grüß Anne o u. alle Kinderchen Stephchen o Tinchchen o und

Dir solls die selbe Beruhigung sein „Doppelnagel von Otto dem Großen“
2 silberne Nägel, kostbar! O Deine Mutti.

Schreibe Dir sofort wens Paket kommt u. zweites auch.
In Liebe Deine Mutti O Später bitte mal Cammenbert mit O

Z. 6 1964 10 Jhr

Mein Güter ○

Die fahst mit Gallenoparatien
sind so gar nicht

Die Komu bringt ab die den Tag.

Und "ist wollen die kleine hübschling ma-
yan, kann ab voranreicher Mensch
mich ist mir fagen, dass kamit mich
gawerter wird den, da ist mich fies in
hansen gawerter belinda, alle Mutter
Kalamfage ist. - Kann fage ma zu guta
Müller immer, was ist mich weiß, mich
mich mich fage" also fage die was mich
fage die ma fage fage, da die fage
fage gung mich fage fage.

Abgeben die fage abgeben
die kleine ma Michi ○

Alles, die sollen fage fage!

Ab ist, was fage ist von der fage, was
5 fage, fage kam, fage mich
fage mich mit alle fage, was ja, was
die fage mich ma Mutter fage. Die
was am 5. fage, fage fage fage
mich die fage abgeben, kam gung
fage in fage. Was was die fage. Am
fage 9. fage ist was fage mich fage
fage fage, ist fage ma fage fage
fage. Am fage fage fage fage die
fage kam abgeben, was mich fage fage
fage, da fage er zu fage. Was
gung fage. Die fage am fage
fage was. fage fage fage fage mich

Abgeben die fage abgeben
die kleine ma Michi ○

Alle Mann von Galarz an, das was ich Kugel-
 rambler riefst was. Ich habe jetzt große
 Augen gemacht. Da fange das halt jetzt
 mir an die Galarz, ich sperre die falls
 die bekommen 2 Kugel! Eine große Aus-
 zeichnung! Am 15. März um 11 Uhr
 in falls, das eine jetzt falls macht.
 Ich werde ganz ruhig weil es ab macht.
 Ich frage die das Kugel, das macht ich
 das alle die so lange liegen? Da fange
 es 4 März, mit 2 Kugel falls ab fange.
 Ich habe 2 10 rambler in den Augen
 die 2 Mann ich die. Ich sperre
 in meinen 2 18 die Kugel
 mich das, alle rambler mich die ich
 jetzt rambler mit Kugel die ich.
 Ich sperre die 10 Kugel 2 Kugel
 die mich 8 Kugel das die Kugel
 rambler die am 10. März fange.
 Die mich so ganz mich mich das
 die ganz fange das mich das, alle
 das in die mich macht. Die Kugel
 ich falls die falls. So, die Mann mich
 mich mich. Die Kugel mich mich
 Kugel die die mich mich. Die Kugel
 was ab eine Kugel, falls, die Kugel
 gemacht was. Die Kugel was die
 das Kugel, das Kugel gibt falls die

Brief vom 18.07.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.242

(Sonnabend)

18. 7. 1964 Sonnabend
18 Uhr

Meine liebe gute Elisabeth O

ich schreibe und schreibe, an jedem zweiten Tag, oder manchmal noch mehr, an Dich und Du bekommst keine Post von mir, ich bin ganz außer mir und weiß das mir nicht zu erklären. Ich schrieb Dir von Jettchens Besuch u. daß sie bei Möllers hilft u. Lorzu sieht. Dann schickte ich Dir Wenzelyn ihre Karte und Ausschnitte von Kösens Wiederherstellung u.s.w. und bekommst nichts. Hier geben wir die Briefe allerlei Leuten mit, Postboten, Schwestern Frau Winkler, die stecken sie doch wie ich annehme alle ein! Ich könnte heulen wenn Du nichts von mir hörst u. Dich sorgst. Das brauchst Du jetzt wirklich nicht, denn ich bin auf dem Posten und mit dem schönen Gefühl daß die Nägel herrlich fest sitzen und der Hoffnung daß es bald dem Ende zugeht. Ich esse feste u. unser Zimmer ist sehr schön luftig, wenss auch draußen heiß ist aber wir liegen faul im Bett, ich mit dem schönen Buch „Wälder Pferde u. zwei Menschen“ Im übrigen schreibe ich Dir viel u. anderen, heute bekam ich von Senta Würker ein schönes Päckchen mit einer Dose – Glas Nes 2 feinste Schokol. u

feinste Keks. – Helga kam zu mir gesaut
ob ich einen Wunsch an Dich hätte, Du riefst
an u. bestelltest Grüße. Meine Allerbeste O wie
leid tust Du mir, daß Du Dich so sorgen u.
aufregen mußt, noch keinen Brief von Fr.
Dr. W. was ist das nur alles? Ich kann
mir nur denken daß sie den Chafarzt
fragen muß, wann ich aufstehen kann.
Er bestimmt das, bei einer Doppelnä-
gelung soll es eben schneller heilen.
Sie kommt sicher nicht dazu mit ihm zu spre-
chen, weil hier zu viel Operationen
und wenig Ärzte alle in Urlaub sind.
Nun konnte sie Dir, was sie bestimmt
vor hat vom 4. an bis heute 18. doch
schreiben, ich weiß es doch nicht, nun habch
aber heute den Chefarzt gefragt, wie ich
Dir schon schrieb, und er sagte prompt,
„am Dienstag werden Sie geröntgt, dann
kann ichs Ihnen genau sagen. So
muß ich Dich wieder vertrösten. Aber eher
konnten sie ja auch nicht, da ich ja
erst vor fünf Wochen zum zweitenmal
operiert bin, er sagte nach der 3. Woche,
„in vier Wochen stehen Sie auf!“ Das
wäre am Montag d. 3. Aug. u. Du könn-
test am Sonnabend 22. kommen.
Die Aufenthaltgen. ist bewilligt u. muß

datummäßig geändert werden, das mache ich wenn
ich weiß wann Du kannst. Sollte ich erst am 10. aufstehen, müßtest Du 29.
kommen

Das für jetzt O ich habe große Sehnsucht nach Dir, aber das
wird nun alles. 1000 Küsse Deine Mutti O

Liebes Brief. - Ich habe kaum Zeit mit dir zu schreiben
 ob ich meine Pläne mit dir teile, du wirst
 mich hoffentlich verstehen. Meine kleine Schwester
 hat dich sehr lieb, das ist dir sehr zu sagen.
 Ich frage mich, auf welchem Weg du zu
 dir kommst, ich habe mich alles zu dir kommen
 mit mir danken das für den Aufenthalt
 fragen mich, warum ich nicht kommen kann.
 Ich hoffe dich bald, eine kleine Hoffnung
 baldigst soll es sein. Ich hoffe dich.
 Die kleinen Dinge sind dir sehr zu sagen
 du, weil sie zu dir sehr wichtig sind.
 Ich hoffe dich bald in der nächsten Zeit.
 Mein Kommando für dich, das für dich
 was für dich 4. und die für dich 18. das
 für dich, ich hoffe es dir sehr, mich sehr
 aber für dich den Aufenthalt, und ich
 dir sehr sehr, und es sehr sehr,
 um die für dich die für dich, dann
 kann ich die für dich sehr. Ich
 mich ich dir sehr sehr sehr. Ich hoffe
 kann ich für dich mich, ich ich für
 mich was für dich zum zusammen
 apart sein, es sehr sehr 3. das
 "in der für dich sehr die mich." das
 was um die für dich 3. die ich. Ich kann
 dich um die für dich 22. kommen.
 die für dich sehr ich sehr sehr.

Ich habe kaum Zeit mit dir zu schreiben
 ob ich meine Pläne mit dir teile, du wirst
 mich hoffentlich verstehen. Meine kleine Schwester
 hat dich sehr lieb, das ist dir sehr zu sagen.
 Ich frage mich, auf welchem Weg du zu
 dir kommst, ich habe mich alles zu dir kommen
 mit mir danken das für den Aufenthalt
 fragen mich, warum ich nicht kommen kann.
 Ich hoffe dich bald, eine kleine Hoffnung
 baldigst soll es sein. Ich hoffe dich.
 Die kleinen Dinge sind dir sehr zu sagen
 du, weil sie zu dir sehr wichtig sind.
 Ich hoffe dich bald in der nächsten Zeit.
 Mein Kommando für dich, das für dich
 was für dich 4. und die für dich 18. das
 für dich, ich hoffe es dir sehr, mich sehr
 aber für dich den Aufenthalt, und ich
 dir sehr sehr, und es sehr sehr,
 um die für dich die für dich, dann
 kann ich die für dich sehr. Ich
 mich ich dir sehr sehr sehr. Ich hoffe
 kann ich für dich mich, ich ich für
 mich was für dich zum zusammen
 apart sein, es sehr sehr 3. das
 "in der für dich sehr die mich." das
 was um die für dich 3. die ich. Ich kann
 dich um die für dich 22. kommen.
 die für dich sehr ich sehr sehr.

Die 2 Seiten des Briefes

Brief a vom 22.07.64

Trude von ihrer Tochter

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch (19a) Naumburg/Saale Kreiskrankenhaus, Humboldtstr.
Station CII, Zimmer 242
Absender: Elisabeth Menzel (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b, List
Poststempel: FRANKFURT AM MAIN 2 mk 6 -22.7.64-20



(Mittwoch)

Ffm., Mittwoch, 22. Juli 1964

16^h

Meine geliebte gute Mutti o
heute bin ich mal zu Hause geblieben,
weil ich keine Lust zur Arbeit hatte, so mußte
sich mein Doktor mit einer anderen trösten
u. ich habe die Genugtuung, daß es kein Trost
für ihn war, morgen tröste ich ihn wieder.
Vormittag habe ich nun mit Schwester Hanna
telefoniert, die Dir hoffentlich alles ausgerich-
tet hat. Meine gute Mutti, mit Deinem lieben
Brief heute vom Sonnabend bedauerst Du ganz
u. gar mich noch, wo doch nur Du zu bedauern
bist, daß Du den ganzen Frühling u. Sommer
im Krankenhaus liegen mußst u. Dich nicht
rühren darfst. Ich bin ganz unglücklich darü-
ber u. daß ich nicht täglich bei Dir sein u. Dich
bissel drüber wegbringen kann. Die Röntgen-
aufnahme hat also ergeben, daß es langsamer
heilt, als wir uns dachten u. demnach erst
im September mit Deiner völligen Wiederherstellg.

zu rechnen ist. Nach Hannas Auskunft wird
es bestimmt gut heilen u. das überhaupt ist
ja das Wichtigste, meine Beste. Nur die Geduld,
die Du aufbringen mußst u. daß Du die schöne Jahres-
zeit nicht in der Natur genießen kannst, aber
wie gesagt, wir wollen dankbar sein, daß es nicht
Schlimmeres ist. Um mich brauchst Du Dir
gar keine Gedanken zu machen, denn mir
gehts gut im Dienst u. bei Lists (wir – Anne
u. ich – sitzen in Sonne u. Wind auf dem Bal-
kon, sie näht u. wir sprechen immer von Dir)
nichts drängt mich, außer bald mit Dir
gesund zusammen zu sein u. wenn man i.
Krankenhaus allseits Verantwortungsbewußte
um Dich sorgt bis Du ganz u. gar wiederherge-
stellt bist u. Du sonst nichts auszustehen
hast u. Dein Körper gut funktioniert, bin
ich ganz beruhigt u. wollen wir ohne uns
nervös zu machen, die jetzt noch verhältnis-
mäßig kurze Zeit froh abwarten. Dann aber,
meine Herzensallerbeste, hole ich Dich zu mir,

für immer, Du darfst Dir aussuchen, wohin,
wir besprechen dann in Ruhe alles abwägend
u. suchen uns dann aus, was das beste für
uns ist, dann leben wir nur noch genießend
für uns O u. ich lasse Dich nicht wieder los!
Hanna sagte mir, daß Frau Dr. W. mir einen
brief geschrieben habe, den ich sicher i. ds. Wo.
noch bekomme. Erfreut war ich, zu hören
daß Dein EKG, die Herzuntersuchung, gezeigt
hat daß Dein Herz in Ordnung ist, meine Beste.
Bitte schreib mir ob Du irgendwelche Beschwer-
den hast, das ist mir lieber als wenn ichs
nicht wüßte. Hanna sagte, der Chefarzt meinte,
Medicamente zur schnelleren Kallusbildung
brauchte ich nicht zu schicken. Vielleicht
schreibt mir Fr. Dr. W. etwas aufschlußreicher.
Heute habe ich Zitronen für Dich gekauft, die
schicke ich morgen an Dich ab, mit einem
Büchlein zur Ablenkung „Unser Vater, der Tier-
arzt“. Gut, daß die nette Fr. Hense mit Dir

allen Kummer teilt. Bringen Dir die ...
3 aus Kösen nicht bissel Johannisbeeren
od. anderes Obst zur Erfrischung?

Meine gute Muhme, mir ist heute flau
und ich habe Verständnis dafür wenn's
Dir auch manchmal so geht. Ich habe
heute Frau Thämlitz mit Mann an
ihren Urlaubsort gefahren – im Odenwald.
E. & ich sitzen auf dem Balkon
und trösten uns gegenseitig! Alles
Sch. ... 1000 Grüße und
weiter recht gute Besserung
die alte dumme Anne

Süß, nicht wahr? Jetzt will ich schließen
u. Dir Dein Päckchen packen, bitte nicht
schimpfen, sondern verbrauchen. Was hat
der Chefarzt z. Kaviar gesagt? O

Sei fest umarmt von
Deiner Liesab o

und Deinem Stephchen (ohne
Fuchs)

Ffm., Mittwoch, 22. Juli 1964

Meine liebe gute Mütti o

16^h

heute bin ich mal zu Hause geblieben,
weil ich keine Lust zur Arbeit hatte, so mußte
sich mein Doktor mit einer anderen trösten
ü. ich habe die Genügnung, daß es kein Frost
für ihn war, morgen tröste ich ihn wieder.
Vormittag habe ich nun mit Schwester Danna
telefoniert, die dir hoffentlich alles ausführlich
tet hat. Meine gute Mütti, mit deinem lieben
Brief heute vom Sonnabend bedauerst du ganz
ü. gar mich noch, wo doch nur du zu bedauern
bist, daß du den ganzen Frühling ü. Sommer
im Krankenhaus liegen müßt ü. dich nicht
rühren darfst. Ich bin ganz unglücklich darü-
ber ü. daß ich nicht täglich bei dir sein ü. dich
bissel drüber wegbringen kann. Die Röntgen-
aufnahme hat also ergeben, daß es langsamer
heilt, als wir uns dachten ü. demnach erst
im September mit deiner völligen Wiedererholung.

zu rechnen ist. Nach Hannas Bräuterei wird
 es bestimmt gut gehen u. das überhaupt ist
 für das Wichtigste, meine Beste. Nur die Geduld,
 die Du anbringen müßst u. die schöne Jahres-
 zeit nicht in der Natur genießen lassen, aber
 wie gesagt, wir wollen dankbar sein, daß es nichts
 Schlimmeres ist. Um mich brauchst Du Dir
 gar keine Gedanken zu machen, denn mir
 gehts für ein Dienst u. bei Lids (wie - danke
u. ich - sitzen in Sonne u. Wind auf dem Bal-
 kon, sie näht u. wir sprechen immer von Dir)

Nichts drängt mich, außer bald mit Dir
 gesünd zusammen zu sein u. Wenn man in
 Krankenhaus allseits Verantwortung bewußt
 um Dich sorgt bis Du ganz u. gar wiederherge-
 stellt bist u. Du sonst nichts auszustehen
 hast u. Dein Körper gut funktioniert, bin
 ich ganz beruhigt u. wollen wir ohne uns
 nervös zu machen, die jetzt noch verhältnis-
 mäßig kurze Zeit froh abwarten. Dann aber,
 meine Herzensallerbeste, hole ich Dich zu mir,

für immer, Du darfst dir aussuchen, wohin wir besprechen dann in Ruhe alles abwägen! in Sachen uns dann aus, was das Beste für uns ist, dann leben wir nur noch genießend für uns o.ä. ich lasse dich nicht wieder los! Hanna sagte mir, daß Frau Dr. V. mir einen Brief geschrieben habe, den ich sicher i. dr. V. noch bekomme. Erfreut war ich, zu hören daß dein EKG, die Herzkammererkrankung, gezeigt hat daß dein Herz in Ordnung ist, meine Beste. Bitte schreib mir ob Du irgendwelche Beschwerden hast, das ist mir lieber als wenn ich nicht wüßte. Hanna sagte, der Chefarzt meinte, Medikamente für schnelleren Kallusbildung brauchte ich nicht zu schicken. Vielleicht schreibt mir Fr. Dr. V. etwas anfehlendes. Heute habe ich Zitronen für Dich gekauft, die schicke ich morgen an Dich ab. mit einem Büchlein für Ablenkung, "Unser Vater, der Kreisarzt", Gut, daß die nette Fr. Henze mit Dir

allen Kummer teilt. Bringen Sie die Dämmen
 3 aus Kosen nicht bissel Johannisbeeren
 od. anderes Obst für Erfischung?

Meine gute Mähne, wir ist heute flau
 und ich habe Verständnis dafür wenn's
 auch manchmal so geht. Ich habe
 heute Frau Thänitz mit einem aus
 ihrem Urlaubsort gefahren - im Odewald.
 Es ist schön auf dem Balkon
 und kühlen uns gegenseitig! Alles
 Sch... 1000 Grüße und
 meine recht gute Besenmas
 die alle Dämme Anna

Päp, nicht wahr? Jetzt will ich schliefen
 n. Sei dein Päckchen packen, bitte nicht
 schimpfen, sondern verbräuchen. Was hat
 der Chefarzt & Kaspar gesagt? O

Sei fest umarmt von
 Deiner Liefa O

Und einem Stephchen (ohne
 Fuchs)

Die 4 Seiten des Briefes

Brief b vom 22.07.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.242

(Mittwoch)

22. 7. 1964

Meine liebe, gute Elisabeth O

Gestern schrieb ich Dir schon eine Karte damit Du erst mal Bescheid weißt über das was der Chefarzt gesagt hat, Frau Doktor kommt eben jetzt an mein Bett u. sagt: „Frau Quilitzsch, ich habe noch mal mit dem Chefarzt gesprochen, er will, daß Sie bis mitte September hier bleiben, d.h. da kann Sie Ihre Tochter abholen“ Wir wollen daß Sie richtig entlassen werden!“ Ich schreibe Ihrer Tochter noch eine Karte! – mir blieb die Spucke weg – so lange noch, aber was hilft es! Ich tröste mich nur immer mit der Doppelnagelung, die alles wert ist. – Daß Fr Dr W. erst mit dem Chefarzt alles besprechen und geröntgt werden mußte, sie wollte vorher nichts sagen und konnte Dir noch nicht schreiben. Wenn Du wüßtest was das schon ist, daß sie uns überhaupt so entgegenkommen, keiner darf sonst fragen, da gibt's immer nur die Antwort „haben Sie Geduld“ Fr. Dr will eben, daß ich, vom Nageln an, noch 12 Wochen liege und dann laufen lerne. Kommenden Montag fängt die siebente Woche an. Dann noch fünf liegen u. zwei laufen. Wer hätte das gedacht seit 13. April.

Meine Allerbeste, nun leg Deinen Urlaub auf den 2. Sonnabend im September und verlier Du nicht Geduld, wie ich sie auch

nicht verlieren darf, wenns auch nicht schön ist O Frl Hense darf auch noch lange nicht raus, sie schreibt mir täglich Briefchen. Bei mir ists ja eben nur die vorgeschriebene Heilungszeit, das Mißgeschick waren die unnötigen neun Wochen zuvor. Bitte meine Gute, frag nicht noch mal bei Fr Dr sie hat sich sehr mit uns befaßt u. hätte gern längst Antwort gegeben, aber sie hat durch Reden mit dem Chefarzt, der nicht leicht zu sprechen ist, nun alles erreicht, Röntgen u. Berechnung. Jedenfalls bin ich froh, daß die Nägel gut sitzen und ich die Beruhigung habe, daß es vom Chefarzt bestens gemacht ist. Ich stelle mir eben vor, da der Juli bald um ist, noch die 4 Wochen August bis zum Laufen. – Hoffentlich kannst Du mit Deinem Urlaub endlich in Ordnung kommen.

Das Paket ist bisher nicht gekommen 22.7. wann hast Du es denn abgeschickt? Meine Gute, wenns dann wenigstens nicht wegenommen wurde. Du Arme, das Geld, die Mühe des Einkaufens, Einpackens u. zur Postlauferei tust mir zu leid O Bitte, schick nichts mehr. Onkel Kurt hat auch ein großes Paket an uns vier geschickt, alles drin, sie brachten mir Cerveladwurst mit Senfkörnern mit von Hbg u. heute kommt Paul mit Käse.

Hier liegt jetzt eine Dame aus Steuers Haus, in Fr. Lippolds Bett, ist Treppe runter gestürzt, nur schlimme Platzwunden, wird von Schwester Hanna immer verbunden. In Frl Hensens Bett liegt eine nette Frau aus Saaleck der der Nagel entfernt wird, sie war früher hier zur Operation, da bleibt sie nur 8-10 Tage hier. Dann ist eine schöne große Bauernfrau 72 aus der Mühle in Punkewitz, ist von zwei Kühen umgerissen worden, Schenkelhalsbruch. Die

ist munter „na das hilft ja nischt, das wird alles wieder, da hilft kein Klagen“. Die bringen ihr die herrlichsten Rosen und Beeren u. Honig, haben alle Bienen. – Gott sei Dank hats gestern geregnet, die Hitze ist scheußlich, aber wir haben hinten u. vorne die Fenster auf, liegen ja an der Wand u. hinter mir Wand, das rechts davon das Fenster.

Mir gehts sehr gut, bekomme keinen zusätzl. Medikamente, wie manche, also ist es nicht nötig, aber ich esse feste u. zusätzlich noch viel. Frau Winkler sorgt für alles, gebe ihr immer was.

Billiger Kakao u. kl Täfelch. Waren praktisch. Aber bitte nichts mehr!o meine Allerbeste.

Den Brief mit Schwe. u. Fabiole hatte ich bekommen O aber Du von Jettchens Besuch nicht? Schreibst gar nichts, auch nicht von Deiner Polizei wegen dem Gelddieb. So meine Allerbeste, ich freue mich so auf Dich O was lange währt wird gut.

Ich schrieb Dir daß Jettch. Töpfe abschruppt u. Lor am Zaun zu guckt Jettch. sagt ihm gings mal so mal so wechselt. So meine Allergutste. Martina schrieb langen fröhlichen Brief. In Liebe 1000 O Deine Mutti.

Wenn Du Frau Lippold was schickst, dann nur ne Tafel Schokol. billig. Kakao, u. nur einmalig, schreibst nur mal einen Genesungsgruß. Ich esse viel Honig u. Kalzipott gibts hier u. Möhrensaft.

Martina, Voerstes, Foerstes sollen nicht hierher schicken, ich schrieb erst nach Kösen, wenn ich zurück komme. Dann brauchst Du nicht so viel mitbringen. Schleppen ruiniert das Herz.

1964 – August

Brief vom 03.08.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.240

(Montag)

3. 8. 1964
Montag 12 Uhr

Meine Gute O

Heute sind schon sieben Wochen um, seit meiner 2. Operation, wie die Zeit doch vergeht, wenn sie einem auch lang erscheint. Gestern abend schrieb ich Dir eine Karte und seit dem habe ich noch nichts wieder erlebt, als daß ich früh von Schwester Hanna Deinen lieben o Brief vom 30. Juli bekam mit dem schönen Abschied von Deinem Doktor. Ja, das merkt man, daß er Dich gern hat. Gleichzeitig kam schon wieder ein 2. Brief von Martina, die wirklich immer die Alte ist, rührend. Den letzten d.h. den 1. von vor 14 Tagen konnte ich Dir nicht mitschicken, weil sie so viel im Ernst u. Spaß geschrieben hatte, daß ich ihn, damit er nicht hier lag, vernichtete. Sie schreibt, daß sie noch mal eine zeitlang ins Museum geht und mitte Oktober mit Anne u. Tine nach dem Süden will für 14 Tage. Zu Steps Hochzeit kann sie nicht kommen.

So, jetzt ist es 13 Uhr, es ist gut, daß ich erst aß. Soeben kam Frau Doktor, lieb wie immer (ganzen Morgen operiert, fängt 6 Uhr an) „wie es Ihnen geht, sehe ich, gut!“ Ich habe nur immer ein schlechtes Gewissen Ihrer Tochter gegenüber, grüßen Sie sie von mir und sagen sie ihr, daß ich kaum zu mir komme, immer Ärzte Vertretungen, kein Bett frei, Sie schreiben sich doch ich wollte ihr immer schreiben -

viel und Schwester Hanna hat mir berichtet, daß sie mit Ihrer Tochter telefoniert hat und Schw. H. ihr über alles Aufschluß gegeben hat. Ich tröstete sie und sagte, machen Sie sich keine Gedanken oder Vorwürfe, wenn Elisabeth auch gern von Ihnen damals gehört hätte, mittlerweile weiß sie eben von mir u. von Schwester H. was sie wissen wollte. Da drückte sie mir die Hand und lächelte wie immer. – Es ist nämlich nicht einfach in unserm Zimmer, vor mir (schön, nicht hinter mir) liegt eine „Kripalen“ Du verstehst! Frl Hense läßt Dich herzlich grüßen. Hier müßten wir uns gegenüber liegen, aber das alte Mütterchen aus Spielberg ist wenigstens charakterlich angenehm, wenn man auch so manches andere in Kauf nehmen muß. Ich bestaune nur ihre Energie 85 ist gesund u. lebendig ißt am liebsten doppelt viel u. bewegt sich wie ne Junge. Singt noch alle Schulzeitlieder u. alle Strophen. Frl Hense u. ich müssen immer lachen. Die 85-jährige kommt bald nach Hause. Sie brauchen Betten. Na, wenn ich ordentlich geheilt bin, es geht ja aufs Ende zu, aber doch muß man erst wissen, daß es auch wirklich vollkommen ist u. Fr Dr will das durchaus für mich. Du kannst, denke ich, entweder am 8. Sept. oder 15. das müssen wir noch bißchen abwarten. Die Aufenthaltsgen. habe ich wegen Datumsänderung an den Rat des Kreises geschickt mit der Begründung daß ich noch nicht entlassen war

Den kann, u. ich ihnen sobald ichs weiß um Änderung des Datums bitte, Du zu meiner Weiterpflege kommst, 1000 Küsse meine Gute
von Deiner Mutti o

So, meine Gute o am Mittw. will mich die kl Bem 84 besuchen mit Libeth, rührend. Die andern die so viel von Dir haben können alle nicht. Die sollen ja nicht nachher zuhause kommen.

Von Klemms noch nichts gehört sind
sicher in Schwerin – Ferien.

Brief vom 21.08.64

Trude von ihrer Tochter

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch (19a) Naumburg/Saale Kreiskrankenhaus
Station CII, Zimmer 240
Absender: Elisabeth Menzel (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b, List
Poststempel: FRANKFURT AM MAIN 2 mk 6 -22.8.64--2



(Freitag)

Ffm., Freitag, 21. Aug. 1964
19^h

Meine Allerguteste o

daß Du Dich nun mehr u. mehr bewegen kannst, macht mich doch sehr froh, denn ich hoffe, Du fühlst Dich dadurch wohler u. es geht vorwärts. Das allmähliche Üben mindert auch die Schmerzen beim Massieren dann u. beim Laufenlernen. Schreib mir nur mal, wie Du Dich fühlst u. wie Dir zumute ist, meine Beste. Bloß alles vorsichtig voran, umso mehr Sicherheit ist dann. Habe ich Dir schon Dein Briefkärtchen vom Montag 17. bestätigt? Das bekam ich ja gestern erst. Na ja, die Fürstenhaupt hat schon Paul geschickt, sie rief ja zum Balkon rauf, die „Geschwister“ wollten wissen, ob ich noch bei Lists wäre, das hat Paul seit ich hier bin nun schon 3 Mal veranlaßt, dieser ... Aber ärgere Dich nun nicht, meine Gute, ich weiß, Du möchtest, daß ich mich mit denen

wieder versöhne, was ich nicht kann u. nicht will nach ihrem Verhalten, sondern nur um Deinetwillen gut neutral bleibe. aber ich nehme Dich auf schnellstem Wege zu mir u. zwar wo Du am liebsten willst, wir machen uns überall schön, meine Beste Du o Mir ist nur noch die Hauptsache, daß wir beide wieder zusammen sind. Lists haben heute Abend großen Besuch, irgend jemand Wichtiges für Steps Berufs-förderung. Ich blieb aber draußen, weil ich mich so nach Ruhe sehnte u. das ist viel schöner. Sie haben mir mein Essen ins Zimmer gegeben, es gab Schollenfilets mit Tomatenschlagsahne u. Petersilienkartoffeln, Pflaumenrumauflauf mit Schlagsahne, außerdem hat mir Anne in mein Zimmer eine Schale mit frischen Pfirsichen u. Birnen gestellt, jeden Abend Obst. Ich habe ihnen dafür eben den ganzen Abwasch u. die Küche saubergemacht, was sie sehr abwehrte, aber ebenso freut.

Morgen Vormittag gehen wir in die Stadt

einkaufen. Ich will für meinen Doktor ein besonders schönes Schaumgummikissen f. seinen Praxisstuhl mit dunkelgrün. Stoff selbst beziehen, er hat i. Sept. Geburtstag. (Vorhin sah ich grade: Valeska am 24.8., da schreibe ich noch.) Am Dienstag 25.8. kommt mein Doktor wieder. Heute Nachm. haben wir Sekretärinnen wieder alle zus. sehr gemütl. Kaffee getrunken, freitags mache ich das am liebsten, weil ich sonnabends immer ausschlafen kann, denn der Nachm. Kaffee hält mich zu lange bis in die Nacht wach. Freitags lese ich gerne noch im Bett. Beiliegende Karte von Traude schick mir bitte wieder mit. Ich habe mich sehr darüber gefreut, sie u. Leni sind meine Besten mit einigen hier u. mein Süßester ist mein Doktor und meine Geliebteste bist Du o o o o Ballschuhs habe ich gestern ein hübsches

Päckchen geschickt, über das sie sich bestimmt freuen. Die Dr. Klingner hat mir bisher nicht wieder geantwortet.

Schön, Traude in Ahlbeck, mit der würde ich auch gerne verreisen u. dort ists nicht so schrecklich albern affektiert modisch überspannt wie i. d. westl. Seebädern. Hast Du schon von „busenfrei“ gehört? Das ist doch überkandidelt, sie wissen schon nicht mehr, was sie noch ekelhafteres ausdenken sollen.

So, mein Herzblatt, dies noch zum Kasten jetzt, auch gleich eine postwendende an Traude, damit sie sich i. Ahlbeck drüber freut, Dann hubbch in meine Flohkiste.

Tausend Küsse o von
Deiner Liesab

Hast Du die 3 Umschläge mit Marken bekommen?

Pfm., Freitag, 21. Aug. 1964

19^h

Meine Allergütteste o

das du dich nun mehr u. mehr bewegen
 kannst, macht mich doch sehr froh, denn
 ich hoffe, du fühlst dich dadurch wohler
 u. es geht vorwärts. Das allmähliche Üben
 mindert anah die Schmerzen beim Messie-
 ren dann u. beim Laufenlernen. Schreib
 mir nür mal, wie du dich fühlst u. wie
 die Wärme ist, meine Beste. Bloß alles
 vorsichtig voran, umsomehr Sicherheit
 ist dann. Habe ich dir schon dein Briefe-
 kärtchen vom Montag, 13., bestätigt? Das
 bekam ich ja gestern erst. Na ja, die Für-
 stenhaupt hat schon Paul geschickt, sie
 rief ja zum Balkon rauf, die "Geschwister"
 wollten wissen, ob ich noch bei Liss wäre
 das hat Paul seit ich hier bin nun schon
 3 mal veranlaßt, dieser Widerling. Aber
 ärgere dich nür nicht, meine Güte, ich
 weiß, du möchtest, das ich mich mit denen

wieder versöhne, was ich nicht kann u. nicht
 will nach ihrem Verhalten, sondern nur
 um Seinerwillen gut neutral bleibe.
 Aber ich nehme Dich auf schnellstem Wege
 zu mir u. was wo Sie am liebsten willst
 wir machens uns überall schön, meine
 Beste Du o mir ist nur noch die Hauptsache
 das wir beide wieder zusammen sind.
 Lits haben heute Abend großen Besuch,
 irgend jemand Wichtiges für Stephs Berufs-
 förderung. Ich blieb aber draußen, weil
 ich mich so nach Ruhe sehnte u. das ist
 viel schöner. Sie haben mir mein Essen
 ins Zimmer gegeben, es gab Schollenfilets
 mit Tomatenschlagsahne u. Petersilien,
 Kartoffeln, Pflaumenröstanflauf mit
 Schlagsahne, außerdem hat mir Anne in
 mein Zimmer eine Schale mit frischem
 Pfirsichen u. Birnen gestellt, jeden Abend
 Obst. Ich habe ihnen dafür eben den ganzen
 Appasch u. die Küche sauber gemacht, was
 ich sehr abneigte aber ebenso freit.

Morgen Vormittag gehen wir in die Stadt
 einkaufen. Ich will für meinen Doktor ein
 besonders schönes Scheinergummi kaufen.
 seinen Praxisstuhl mit dunkelgrün. Stoff
 selbst beziehen, er hat i. Sept. Geburtstag.
 (Voshin sah ich gerade: Taleka am 24.8.,
 da schreibe ich noch.) Am Dienstag, 25.8.,
 kommt mein Doktor wieder. Heute Nachm.
 haben wir Sekretärinnen wieder alle zis.
 sehr gemüht. Kaffee getrunken, freitags
 mache ich das am liebsten, weil ich
 Sonnabends immer anschlafen kann,
 denn der Nachm. Kaffee hält mich zu
 lange bis in die Nacht wach. Freitags lese
 ich gerne noch im Bett. Beiliegende Karte
 von Franke schick mir bitte wieder mit.
 Ich habe mich sehr darüber gefreut, sie u.
 Leni sind meine Beuten mit einigen hier
 u. mein Süßester ist mein Doktor und
 meine Geliebteste bist Du ○○○○
 Ballschuh habe ich gestern ein hübsches

Päckchen geschickt, über das sie sich
 bestimmt freuen. Sie Sr. Klüpfner hat
 mir bisher nicht wieder geantwortet.
 Schön, Fräule in Ahlbeck, mit
 der würde ich auch ferne verreisen
 si. dort ist nicht so Schrecklich
 albern affektierisch noch über-
 spannt wie i. d. westl. Seebädern.
 Hast Du schon von „büsen frei“
 gehört? das ist doch überkandidi-
 delt, sie wissen schon nicht mehr,
 was sie noch ekelhafteres aus-
 denken sollen.

So, mein Herzblatt, dies noch
 zum Kasten fikt, auch gleich eine
 postwendende Karte an Fräule,
 damit sie sich i. Ahlbeck drücken
 freut. Dann hübbah in meine
 Flechkiste! Tausend Küsse o von
 Deiner Liebs

Hast Du die 3 Umschlöße mit Marken bekommen?

Die 4 Seiten des Briefes

1964 – September

Brief vom 03.09.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrbs Naumburg Z.240

(Donnerstag)

3. 9. 1964 17 Uhr

Donnerstag

Meine liebe Elisabeth O

heute bekam ich Deinen lieben Brief vom Sonntag den Du schriebst während Martina u Anne in der Küche waren, mit Onkel Kurts Brief zurück o Ich finde es so schön von Anne, daß Du so dazu gehörst, daß Du sogar mit zur Hochzeit bei Vollfarts warst. Wo wohnen die denn in Sachsenhausen, weil dort die Trauung war? Mir hat Anne eine sehr gute Teewurst sicher bei Lortschen gekauft, einen Roqueford, einen Kammenbert und eine kl Nes dose, sehr schön.

Gestern oder heute wirst Du den Brief von Frau Dr W. bekommen haben u. vielleicht auch die Aufenthaltgenehmigung (evtl. verlängern) und es ist Dir überlassen, wann Du nun kommst.

Ich saß gestern zum erstenmal auf einem Stühlchen neben meinem Bett, es wurde mir die ersten 10 Min. ganz schummrig, wie aufn Karussel, aber das gab sich dann, vielleicht eine halbe Stunde. Heute saß ich schon 2 Stunden draußen und es drehte sich nicht, nur das Hinterteil tut weh, ist das Hartsitzen nicht mehr gewöhnt. Nun sitze ich noch drei mal, Freitag, Sonnabend, Sonntag vormittags Am Montag werde ich wohl stehen müssen, und

vielleicht im sogenannten Esel laufen. Da ist schon der 7. So schnell gehts nicht wie ich mir dachte, aber nach 22 Wochen im Bett, muß man ja langsam anfangen. –

Gestern Mittwoch, war Paul da, er brachte einen schönen Waldstrauß mit und ein Stück Braten. Er fing von Dir an, Libeth wäre immer in meiner Wohnung und machte reine, weil Du bald

kämst. Er hätte den Einschreibebrief zur Post bringen wollen, am Montag, aber Libeth hätte es selber machen wollen. Sie hat auch meinen Koffer eingepackt, den Paul gestern mitbrachte. Ich hatte nur eine weiße Bluse vergessen, die ich unter die neue Schürze von Dir zum Laufen anziehen will, weil sonst keine Ärmel drin sind, da sagte Paul was die alles vergißt, das wird immer schlimmer. Ich habe das auch schon gemerkt, aber sie ist so lieb u. weich u. kommt auch allein zu mir u. macht mir alles. Ich schreibe Dir das nur, weil ich nicht möchte, daß Du böse auf sie bist, weil sie mir immer hilft u. geholfen hat. Die muß sich genug gefallen lassen, wenn sie macht was sie will. Mich bedrückt überhaupt die ganz Sache so, daß die Freude ans Heimkommen so gemindert wird. Ich verstehe Dich meine Gute und ich kenne sie, aber ich habe sie jetzt gebraucht und brauche sie weiter, da ich noch lange Hilfe brauche. Ich weiß daß es Dir schwer wird nachzugeben, aber was wollen wir

machen, wenn wir nach Hause kommen? Das wird doch ganz traurig, zumal wenn ich später mit Dir weg ziehe. Ich möchte nur, daß es einigermaßen geht, ohne Aufregungen, das macht nur krank und so ungemütlich. Liebeth leidet sehr darunter, das geht ihr immer im Kopf rum, das weiß ich, auch Matte u. Paul so *wie* die werden, mehr als das, aber sie können auch anders sein, sind ja so arme Würmer die nur Trübes erlebt haben, dem muß man viel zurechnen. – Nun darfst Du nicht denken, ich gebe denen Recht, dazu kenne ich sie auch zu genau u. habe mich oft genug geärgert. Aber immer denke ich, das bißchen Leben noch trauriger zu machen. Wie oft, wenn ich die langen Abende hier lag und nicht schlafen konnte, bis in die Nacht war ich traurig, daß es so ist. Und wenn sie so bescheiden reinkommen alle Sonntage u. alle Mittwoche u. brachten alles was ich brauchte, sagten alle im Zimmer, besonders Frl. Hense, was gäben wir darum, wenn wir nur eine Schwester oder einen Bruder hätten, „Sie können sich glücklich preisen!“ Da war ich jedesmal wirklich glücklich! Und Dich vor allen, allen Dingen, meine Gute O wie Du schreibst und sorgst o Paul sagte ganz Kösen früge nach mir und alle ließen mich immer grüßen. Ich bekomme ja Post aus

allen Ecken, kaum zu bewältigen.

Ich hörte gestern von Paul, daß Voersters ein Paket geschickt haben, sie hatten aber nicht aufgemacht, daß traun sie sich nicht mehr, haben sie auch sonst nie gemacht. Nun habe ich Libeth gesagt, daß sie sich de ¼ Kaffee 1 Tafel Schokol u. 1 Päckch Kakao rausnehmen soll Zum Geburtstag, am Sonntag sollen sie mich mal nicht besuchen, sie wollen in der „guten Stube“ Kaffee trinken. – Else kommt dauernd angeschlichen, was sie gar nicht gern haben, lauter dumme Gründe, weil sie uns (falsch) schon ahnt. Gretel schrieb auch gestern daß sie sich freut, will auch mal kommen, das soll sie auch, die ist zurückhaltend, freut sich daß Paul ihr den Stall gegeben hat, den erst der Konsum hatte.

Frau Klemm sah sehr angegriffen und elend aus, ist unglücklich, er immer lieb zu ihr, ob sie falsch macht, daß sie ihn vollkommen abweist? Ich riet immer anders zu sein. Lieb sind sie beide. Haben nun große Sorgen, müssen doch auch an Umzug denken, und die herrliche Wohnung aufgeben. Alles Mist, nun kein Engagement in Leipz. mehr, nur als Gast, sonst in Berlin, dauernd hin u her.

Seifferts haben ihr Haus an Bernhards verkauft, die bei uns gepachtet haben. Sie wollen alles abputzen u. umbauen, kommen große tech. Zeichenbüros rein. – Martha Posse schrieb

mir einen netten Brief hat mich sehr gefreut, gab ihn Paul mal mit zu lesen. – Das arme Frl. Hense hat keinen zuhause u. so wenig Änderung trotz Operation.

Ist der Doppelbrief mit Martinas angekommen?

Ich von Voersters ein schönes Buch, das richtige für hier, wie Deine zwei von Ernst Penzoldt „die Powenzbande 246 Seiten herrlich!

Meine Allerbeste, das für heute O Bitte, bitte, nicht mit dem großen Koffer abschleppen, denk an Dein Herz u. Gesundheit. In Liebe
Deine Mutti o

Kripalen ist raus nachhause

Ich habe gesehen das Kind, dasz Roscher sein
 Paket goldig gelb, sie hatten silber weiß
 mich geschickt, das trauere sie sich nicht mehr, sie
 braun sie mich paßt wie gewohnt. Ihm loben
 dich gelobt, dasz sie sich in 4 Wochen
 besahen. u. 1 Paar Roscher raubnefener
 zum Geburtstag, um Pausen fallen sie
 mich wohl nicht anrufen, sie wollen in das
 gehen haben "Kaffee trinken". - Es kommt
 können angestrichen, das sie gut nicht
 sein haben, kommt können grün, weil
 sie mich ~~schick~~ schick, sie nicht. Gott schick
 mich gehen das sie sich nicht, weil mich
 können, das sie mich, die sie nicht
 nicht sie das Kind ist das sie gegeben hat,
 das sie das Kind haben.

Früher können sie sich angestrichen
 nicht nicht, sie nicht, es können nicht zu
 ist, die sie schick, das sie sie nicht
 können nicht? Sie nicht sie können
 nicht zu sein. Sie nicht, sie nicht. Geben mich
 große Pausen, mich sie mich anrufen
 kann, die sie schick, mich nicht. Alles
 nicht, mich nicht schick, in die nicht, was nicht
 nicht, mich in die, können sie nicht.

Schick sie mich sie mich anrufen
 nicht, sie nicht mich gegeben haben. Sie nicht
 nicht nicht u. können nicht, können nicht
 nicht. nicht nicht nicht. - Nicht nicht nicht

Ich habe gesehen das Kind, dasz Roscher sein
 Paket goldig gelb, sie hatten silber weiß
 mich geschickt, das trauere sie sich nicht mehr, sie
 braun sie mich paßt wie gewohnt. Ihm loben
 dich gelobt, dasz sie sich in 4 Wochen
 besahen. u. 1 Paar Roscher raubnefener
 zum Geburtstag, um Pausen fallen sie
 mich wohl nicht anrufen, sie wollen in das
 gehen haben "Kaffee trinken". - Es kommt
 können angestrichen, das sie gut nicht
 sein haben, kommt können grün, weil
 sie mich ~~schick~~ schick, sie nicht. Gott schick
 mich gehen das sie sich nicht, weil mich
 können, das sie mich, die sie nicht
 nicht sie das Kind ist das sie gegeben hat,
 das sie das Kind haben.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 11.09.64

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrbs Naumburg Z.240
Im Brief: Beschriebene Blumenkarte: Herzlichen Glückwunsch; PLANET VERLAG BERLIN



Herzlichen Glückwunsch immer!

(Freitag)

11. 9. 64 17 Uhr

Meine liebe Elisabeth o Fr. Dr W war bei mir von Dir Grüße bestellend, na so ists ja gut, wäre fürs Laufen viel zu kurz gewesen! Euch rasch mal den Ausschnitt, alles freut sich hier. Da sehen wir uns alle wieder!

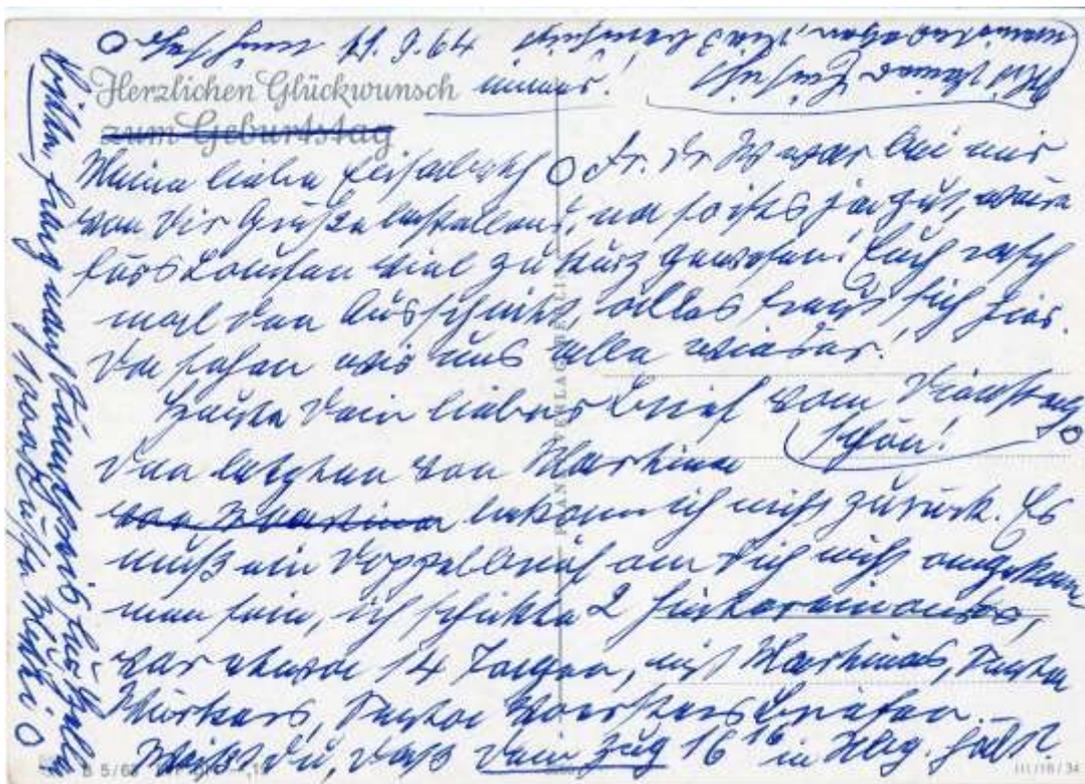
Heute Dein lieber Brief vom Dienstag o schön! Den letzten von Martina bekam ich nicht zurück. Es muß ein Doppelbrief an Dich nicht angekommen sein, ich schickte 2 hintereinander, vor etwa 14 Tagen, mit Martinas, Senta Würkers, Senta Voersters Briefen.

Weißt Du, daß Dein Zug 16¹⁶ in Nbg. hält?

Bitte frag nach Samtpreis für Hella.

1000 Küsse Mutti O

Mit Deiner Einsicht meinetwegen, die 3 beruhigt mich sehr o



Die Kartenrückseite

Brief vom 13.09.64

Trude von ihrer Tochter

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch (19a) Naumburg/Saale Kreiskrankenhaus
Station CII, Zimmer 240

Absender: Elisabeth Menzel (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b / List

Poststempel: FRANKFURT AM MAIN 2 mk 6 -14.9.64-10



(Sonntag)

Ffm., Sonntag, 13. Sept. 1964
21³⁰

Meine Gute o

Das war aber schön, daß wir uns gestern sprechen konnten. Nun bedaure ich nur, daß wir die sonnigen Herbsttage jetzt nicht doch schon zusammen sind, aber es ist bestimmt besser, daß Du dort noch etwas gekräftigt wirst. Ich ahnte doch, meine Arme, das etwas ist, warum der Chefarzt nicht gleich offen das Ergebnis des letzten Röntgenbildes bekannt gab. Nun hast Du eine Beinverkürzung links, ach meine Beste, hoffentlich ists nicht gar so schlimm. Morgen beginnt als nächstes das Laufen an den Krücken – ich halte Dir alle Daumen dazu und bin erst froh, wenn ich Dich am Sbd. in die Arme schließen kann. Fein, daß mein Zug bis Naumburg durchgeht, das erfahre ich ja, wenn ich die Fahrkarte am Donnerstag hole. Wir fanden Dich sehr frisch u. Deine Stimme kräftig am Telefon. Momentan

sitze ich im Biedermeier mit dem netten ersten Freund von Tine, der hier i.d. Mansarde eine Angina auskuriert hat. Anne, Tine und ein anderer Freund sind 1/29 noch in einen Krimifilm „der Hexer“ gegangen, das war mir zu spät, ich sollte mit. Tine hat sehr niedlich gebettelt, aber mir wurde es zuviel, wir waren schon den ganzen Tag zusammen, gestern Abend in Berkheim in der schönen Aussicht abends i. der Sonne Rippchen u. Äbbelwoi mit Blick zum Taunus, heute früh im Stadtwald erst mit Heidis kleinem Auto hingefahren, dann Sonnenwanderung gemacht. Nachmittags auf

dem Balkon gesessen. Jetzt ein spannender Strindberg-Film i. Fernsehen unter Gründgens Regie mit Werner Hinz. – Ich bin gespannt, was ich morgen über Frau Wille höre. Wir trennten uns am Freitag nach einem gemütl. Abend in einer Woi-Stube, vorher war sie bei einem Arzt, der ihr hilft (mit Tabl. vorbereitet.) schrecklich das im 5.! Erzähle Dir davon. Meine Gute, nun sinds noch 6 Tage, bis wir

uns wiedersehen – ich freue mich so darauf. Steph u. Hei kommen morgen Nacht aus England zurück – auch früher als vorgehabt, genau wie ihr Vater immer, eine unruhige Familie. Anne u. Tine fahren auch am Sonnabend nach Italien u. bleiben bis 20. Okt., ich leider nur 3 Wochen bei Dir, weil es im Mai 14 Tg. waren. Ich darf gar nicht an Abreise wieder denken, weil ich nicht von Dir weg will, mir ist hier alles so gleichgültig ohne Dich. Aber wir wollen uns nur freuen und sehen, wie wir es machen in Zukunft, meine Allerbeste, jetzt will ich mal schließen u. ins Bett gehen, morgen früh stecke ich diesen Brief in den Kasten. Wir wollen uns mit gutem Schlaf, Essen u. geruhsamer Gemütlichkeit erholen, dann können wir alles besser entscheiden.

Sei in Liebe umarmt und
geküßt O
von Deiner Elisabeth.

Hab auf den Knien geschrieben.

Fein, Sonntag, 13. Sept. 1964

. 21³⁰

Meine Güte o

Das war aber schön, daß wir uns gestern
 sprechen konnten. Nun bedauere ich nur, daß
 wir die sonnigen Herbsttage jetzt nicht doch
 schon zusammen sind, aber es ist bestimmt
 besser, daß du dort noch etwas gekräftigt bist.
 Ich ahnte doch, meine Sonne, daß etwas ist,
 warum der Chefarzt nicht gleich offen das
 Ergebnis des letzten Röntgenbildes bekannt gab.
 Nun hast du eine Beinverletzung links, ach
 meine Beste, hoffentlich ist's nicht gar so schlimm.
 Morgen beginnt als nächstes das Laufen an den
 Krücken - ich halte dir alle Daumen dazu
 und bin erst froh, wenn ich dich am Sch.
 in die Sonne schlüpfen kann. Fein, daß mein
 Zug bis Nürnberg durchgeht, das erfahre ich
 ja, wenn ich die Fahrkarte am Donnerstag
 hole. Wir fanden dich sehr frisch u. Deine
 Stimme kräftig am Telefon. Momentan

Sitte ich im Biedermeier mit dem netten ern-
 sten Freund von Tine, der hier i. d. Mansarde
 eine Orgina ankündigt hat. Anne, Tine und
 ein anderer Freund sind ~~2~~ noch in einen
 Körmi film „der Hexer“ gegangen, das war mir
 zu spät, ich sollte mit Tine hat sehr niedlich
 gebettelt, aber mir würde es tümel, wir waren
 schon den ganzen Tag zusammen, gestern Abend
 in Berkheim in der schönen Büssichs abends
 i. der Sonne Rippchen u. Äbelwas mit Birk
 zum Tännis, heute früh im Stadtwald erst
 mit Reichs kleinem Birkhüpfaden, dann
 Sonnenswanderung gemacht. Nachmittags auf
 dem Balkon geessen. Jetzt ein spannender
 Stindberg - Film i. Fernsehen unter Gründgens
 Regie mit Werner Hinz. - Ich bin gespannt,
 was ich morgen über Frau Velle löse. Wir
 trennten uns am Freitag nach einem gemüt-
 lichen Abend in einer Woi-Stüb, vorher war sie bei
 einem Arzt, der ihr hilft (mit Tabl. Vorberich)
 schrecklich das im 5. ! Erzähle Dir davon.
 Meine Güte, nun sind's noch 6 Tage, bis wir

uns wiedersehen - ich freue mich so, darauf.
 Steph n. bei kommen morgen Nacht aus Eng-
 land zurück - auch früher als vorjährt, genau
 wie ihr Vater immer, eine kärühige Familie.
 Anne n. Tine fahren auch am Sonnabend nach
 Italien n. bleiben bis 20. Okt., ich leider nur
 3 Wochen bei dir, weil es im Mai 14 Tg. waren.
 Ich darf gar nicht an Abreise wieder denken,
 weil ich nicht von dir weg will, mir ist hier
 alles so gleichgültig ohne dich. Aber wir
 wollen uns nur freuen und sehen, wie wir
 es machen in Zukunft, meine Allerbeste,
 jetzt will ich mal schlafen n. ins Bett
 gehen, morgen früh stecke ich diesen Brief in
 den Kasten. Wir wollen uns mit gutem
 Schlaf, Essen n. gerühlsamer Gemüthlichkeit
 erholen, dann können wir alles besser
 entscheiden.

Sei in Liebe immer und
 stets O von Deiner Elisabeth.
 Hab auf den Knien geschrieben.

Die 3 Seiten des Briefes

Brief vom 14.09.64

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
 Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
 Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.240
 Im Brief: Beschriebener Zeitungsausschnitt: Restaurierte Kirchenbauten ...

(Montag)

Restaurierte Kirchenbauten

Die Regierung der DDR steuert jährlich Millionenbeträge zum Wiederaufbau und zur Erhaltung kirchlicher Bauwerke bei. In den Jahren 1962 und 1963 waren es 3,7 Millionen Mark aus dem Staatshaushalt. Dazu kommen noch hohe Ausgaben der örtlichen Organe.



Der Dom zu Naumburg

Naumburger Dom: Hier wird eine Generalinstandsetzung vorgenommen. Zur Zeit werden mit einem Aufwand von 100 000 Mark Fußböden und Dachkonstruktion erneuert.

Merseburger Dom: Die Osttürme werden erneuert. An einem Turm sind die Arbeiten bereits abgeschlossen.

Im Bezirk Halle, wo in diesem Jahr rund 370 000 Mark aus staatlichen Mitteln für die Instandsetzung und Restaurierung von Kirchengebäuden ausgegeben werden, wird u. a. nach an folgenden Kirchen gearbeitet: Kirche in Klostermansfeld, Reinsdorfer Dorfkirche (aus dem 12. Jahrhundert), Blasii-Kirche in Quedlinburg, Doppelkapelle in Landsberg, Stiftskirche in Gernrode.

Brandenburger Dom: Bis zu seinem 800-jährigen Bestehen im nächsten Jahr wird der Dom völlig wiederhergestellt. Er war im Krieg stark beschädigt worden. Auch das Pauli-Kloster aus dem 13. Jahrhundert, die Pauli-Kirche und die St. Gotthard-Kirche werden gegenwärtig instandgesetzt.

Nikolai-Kirche in Potsdam: Der Wiederaufbau der repräsentativen und kulturhistorisch wertvollen Kirche erfordert etwa 3,9 Millionen Mark. Bisher waren 1,5 Millionen Mark nötig, die zu gleichen Teilen aus dem Otto-Nuschke-Fonds des Ministeriums für Kultur und aus kirchlichen Mitteln kamen.

Havelberger Dom: Nachdem der Staat alljährlich 60 000 bis 80 000 Mark für die Erhaltung der fast 800-jährigen Kirche zur Verfügung gestellt hatte, begann jetzt die umfangreiche Restaurierung, wobei auch die aus dem 17. Jahrhundert stammende Orgel überholt wird.

Magdeburger Dom: Fast 2,5 Millionen Mark hat der Staat bisher für die Restaurierung des tausendjährigen Doms ausgegeben. An der Westfassade wird noch gearbeitet. Das Dach des Kreuzganges erhält einen Kupferbelag. (ND/ADN)

Montag 14. 9. 1964
 Meina Gita o iif fahn gefam, Motta u. Kaitl ge
 fast, das die Bauarbeiten konuupit. In den Göt
 fülligf halw-lagau fallen. Wärem, Sibba Göt
 Meina Gita o iif fahn gefam, Motta u. Kaitl ge
 fast, das die Bauarbeiten konuupit. In den Göt
 fülligf halw-lagau fallen. Wärem, Sibba Göt

Seite 1

Montag 14. 9. 1964

Meine Gute o ich habe gestern, Matte u. Paul gesagt, daß Du Sonnabend kommst u. sie den Hausschlüssel drüber legen sollen. Dann, bitte gib Deine Fahrkarte beim Vorzeigen nicht ab, sag, die brauchst Du für Deine Verlängerung vom Paß.

Da sehen sie beim Rat des Kreises, daß Du Deine Reise nicht schon am 12.9. angetreten hast, wie beantragt, sondern erst am 19.9. weil ich da erst entlassen wurde. Wenn Du vier Wochen bleiben kannst, lassen wirs verlängern.



Seite 2

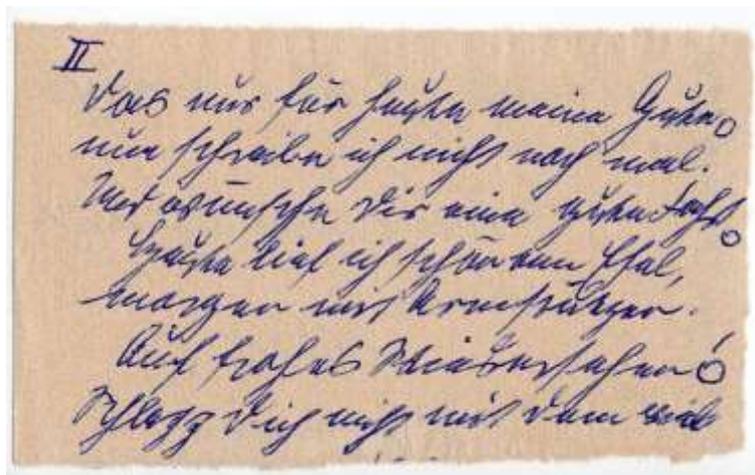
Das nur für heute meine Gute o
nun schreibe ich nicht noch mal.
Und wünsche Dir eine gute Fahrt o
Heute lief ich schön im Esel,
morgen mit Armstützen.
Auf frohes Wiedersehen !o
Schlepp Dich nicht mit dem viel

zu großen Koffer, brauchst
nicht viel Sachen.

In Liebe freut sich auf
Dich Deine
Mutti O

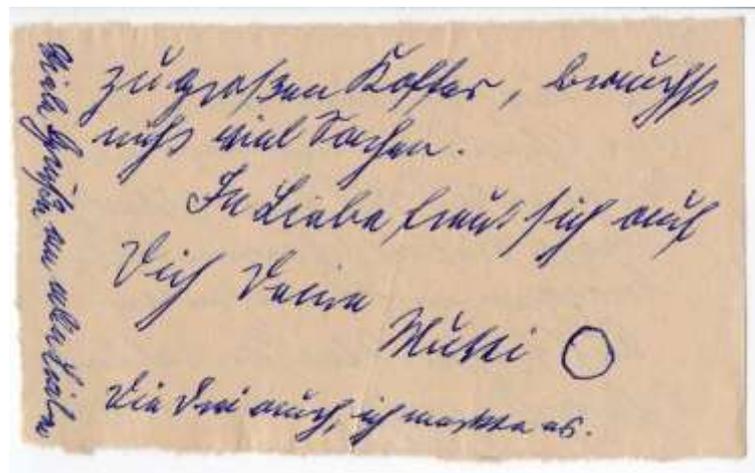
Die drei auch, ich merkte es.

Viele Grüße an alle Lieben.



II
Das nur für heute meine Gute o
nun schreiben ich nicht noch mal.
Und wünsche Dir eine gute Fahrt o
Heute lief ich schön im Esel,
morgen mit Armstützen.
Auf frohes Wiedersehen !o
Schlepp Dich nicht mit dem viel

Seite 3



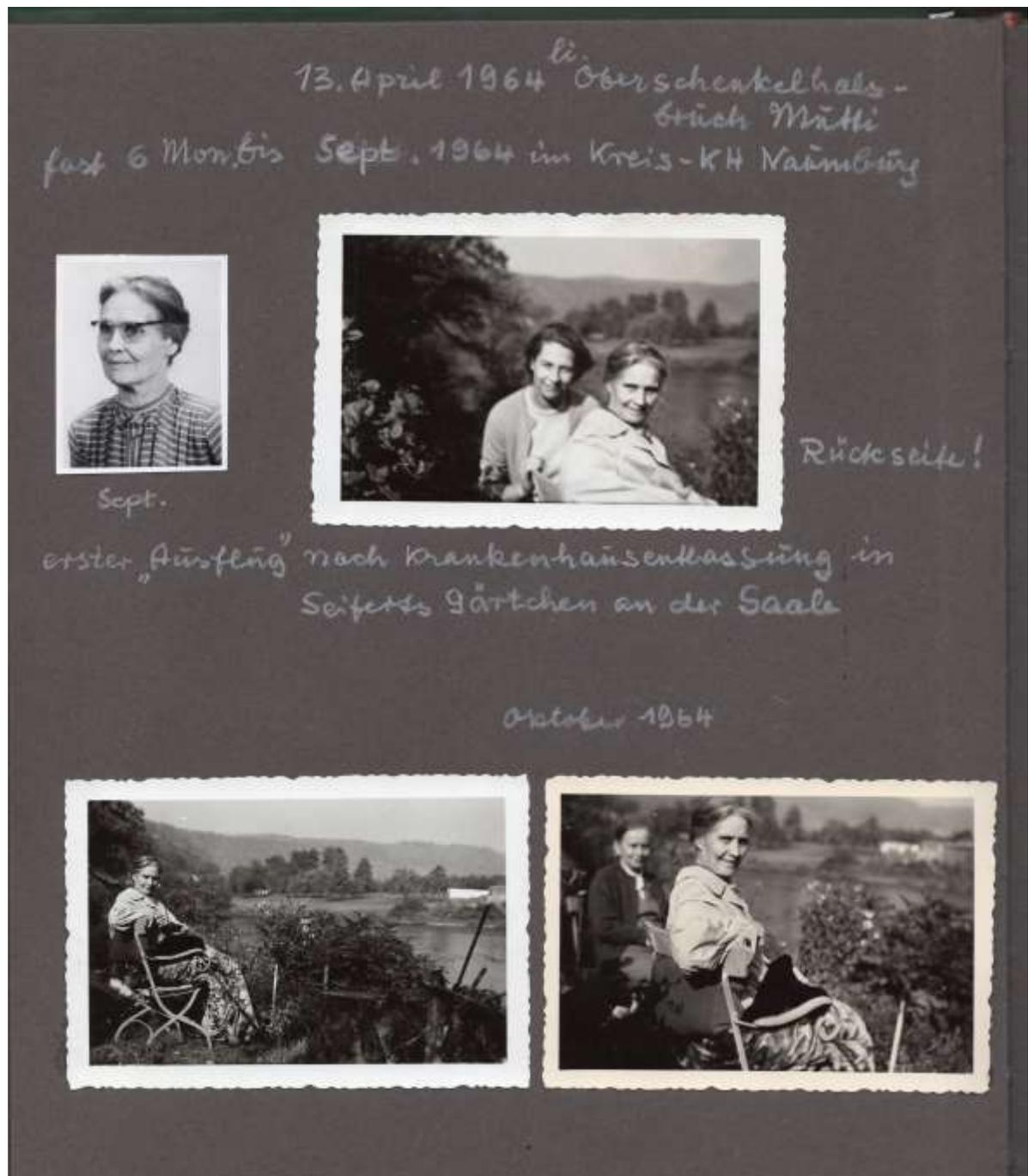
zu großen Koffer, brauchst
nicht viel Sachen.
In Liebe freut sich auf
Dich Deine
Mutti O
Die drei auch, ich merkte es.

Seite 4

1964 – Oktober

Elisabeth 1964 zur Krankenpflege in Bad Kösen

Aus Elisabeths Fotoalbum Nr.5 die folgende Seite entnommen:



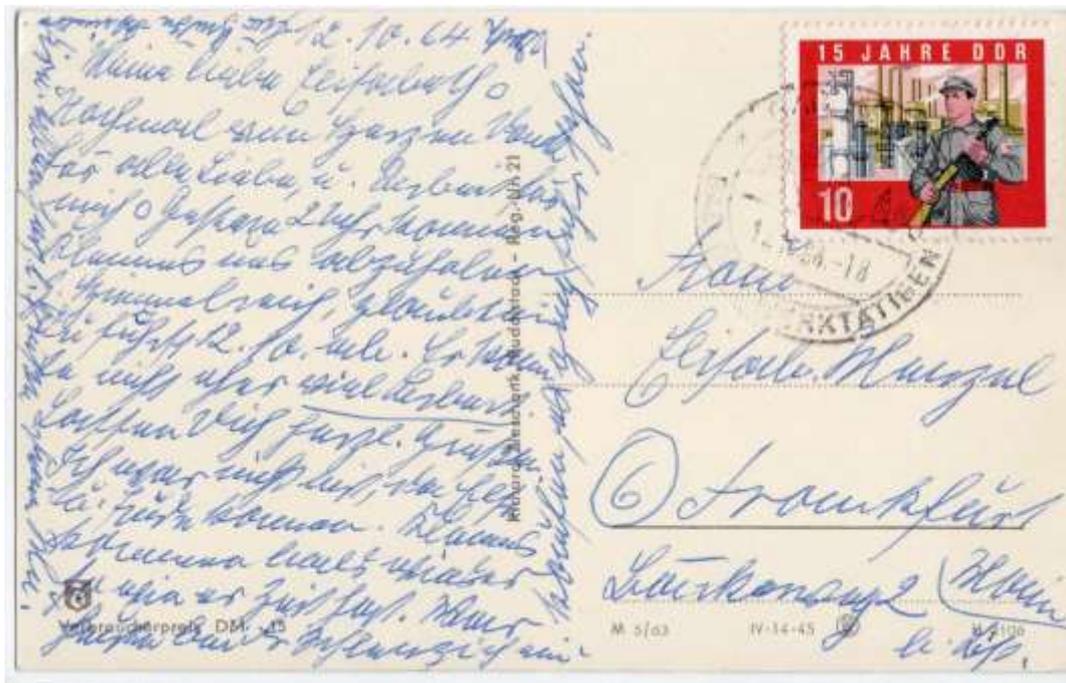
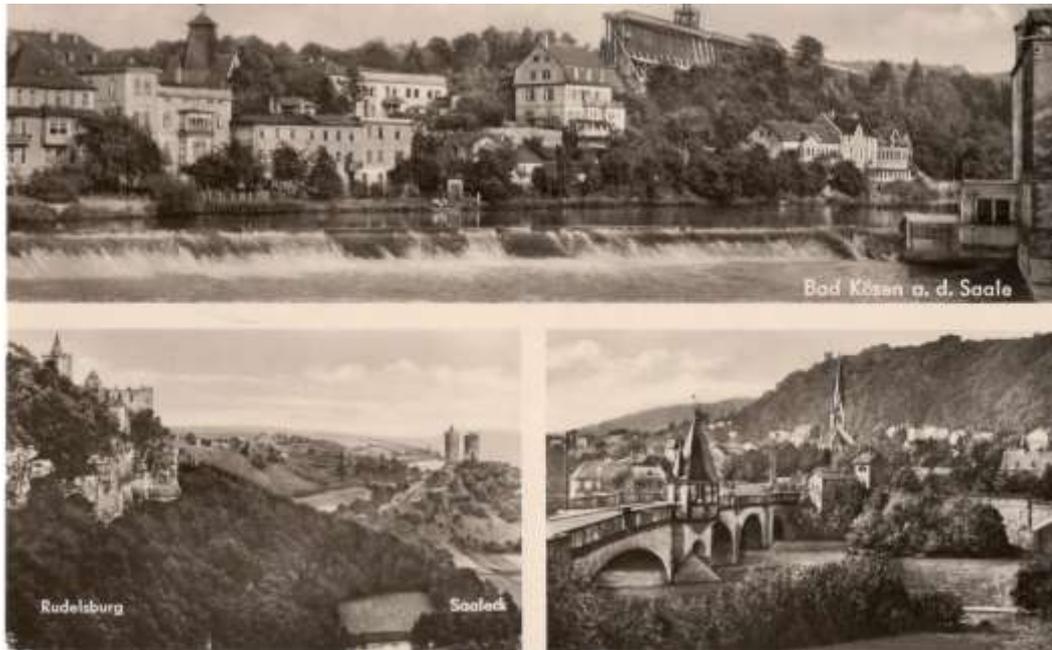
(Unbekannter Fotograf)

Trude, Else Schanz und Elisabeth

Ansichtskarte vom 12.10.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: ohne
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN 12.10.64.-18
Karte: Bad Kösen a.d.Saale; Richard Zieschank, Rudolstadt – Reg.-Nr.21



(Montag)

12. 10. 64

Meine liebe Elisabeth o
Nochmal von Herzen Dank
für alle Liebe, u. Arbeit für
mich o Gestern 2 Uhr kamen
Klemms uns abzuholen
z. Himmelreich, glaubten
Du führst 12.10. ab. Er konn-
te nicht eher viel Arbeit.
Lassen Dich herzl. grüßen.
Ich war nicht mit, da Else
u. Trude kamen. Klemms
kommen bald wieder
so wie er Zeit hat. War
heute bei Fr Schlenzich ein-

kaufen, es ging sehr schön.

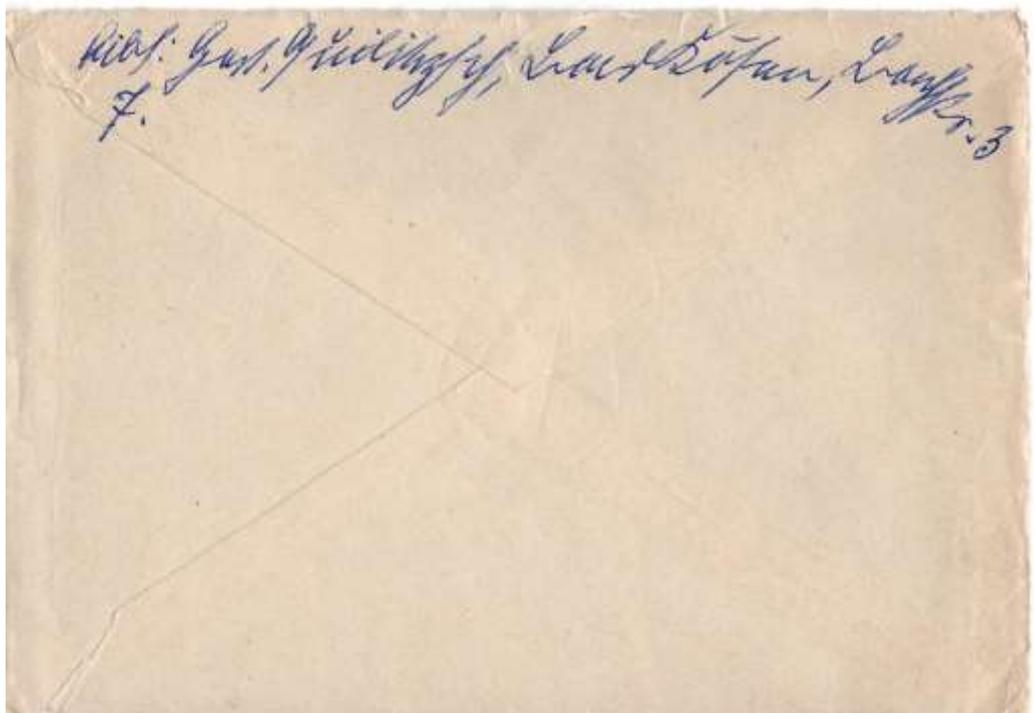
Dank für Grüße – Wieder

Dir u. allen herzl. Grüße Deine Mu.

Brief vom 21.10.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 (b. Dr List)
Absender: Gert. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3 T.
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN 22.10.64.--8



(Mittwoch)

Bad Kösen, 21.10.1964

Mittw. 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Heute kam Dein lieber Brief vom Sonntag 18. Okt. – Völkerschlacht bei Leipzig - Die Deutschen gesiegt 1813, daran muß ich gerade denken u. 1913 erlebte ich mit Gräfin Mandelsloh u. Kindern im Palais der Frau von Limburger v. Hoffmann dem großen Tag der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals. Wir sahen , am Augustusplatz alle Mächte vorbei fahren u. reiten im großen Prunk u. alle Corstudenten aller Univ. in Deutschlands. Das ist mir unvergeßlich. Die Gräfin, die mit allen verwandt war Ungarin war sie Turn u. Taxis, dann mit Rumänen und Russen, jeden Regenten zeigte sie uns. Aber das ist nun alles längst vergessen. Und jede Zeit hat ihr Gutes. Ich möchte nur, ich wäre wieder so jung, daß man alles mit machen könnte, ich wäre immer dabei, denn auch jetzt gibts viel Gutes, wenn man bedenkt, daß ich fast 10 Mon. kostenlos im Krankenhaus lag und wirklich alles einwandfrei war. Wie haben sich die

Ärzte gekümmert u. ich bin froh, daß mein Bein so schön gerichtet u. geheilt ist. Ich brauche nach 4 Woch. wirklich außer Kohlen u. Wasser niemand. Aber sie kommen u. fragen immer ob was nötig ist. Else bringt mir einen Tag um den anderen 2 Fl Milch u. frühstückt dann mit mir was immer sehr gemütlich ist. Trude Viweg läßt sich nicht sehen, sie hat wiederum wie fast jeden Herbst, Depressionen, aber ich klinge sie immer mal raus, da ist sie lieb und freundlich, nur sehr still. Frau Seiffert Friedel, in Saaleck ist am Sonntag gestorben u. wird heute um 2 beerdigt, das ist eine Gnade für die Arme. Du brauchst nicht zu schreiben, ich habe ei-

nen Kranz bestellt u. für uns alle geschrieben. Und denk Dir, heute ist Herr Timler gestorben, gestern haben wir noch Spaß gemacht, als ich die Straße rauf u. runter ging, er hatte schon 2 Schläge gehabt das war der 3. brauchst nicht zu schreiben, das mache ich für alle. Ich war vorhin bei Traude u. kaufte mir einen bildschönen Schinken und Gehacktes, morgen soll Fr Gottschling mal wiederkommen, Kartoffelbrei (mit neuer Quetsche) die braucht man weils sonst matschig wird, wässrig.

Eben kommt Paul mit einem Teller voll Wirsing, ich soll durchaus kosten wie „schön“ der schmeckt. – Ich gehe draußen an einem Stock, im Konsum kaufe ich ein, nur Klapperflaschen holt Else. Frau Po packte mir Sahnefl. mit ein u. 1 Paket Deutschen Käse. Alle, aber auch alle Menschen, die mir begegnen sind rührend, wollen behilflich sein, machen schon Türen auf, was ich überhaupt nicht brauche kann alles allein u. jeder kommt. – Grete sagte mir, ich besuchte sie Sonntag nachm. mal u. mußte mit Kaffee trinken, sie wollte oder sollte? Dir, immer von mir schreiben, wie es mir ginge, ich bitte Dich fang keine Korrespondenz mit ihr an, ... Ich nehme sie so wie sie ist, wir kennen sie ... , ich möchte das nicht. Dann sagte sie ich habe auch, jetzt jemand in Ffm. der mir Nescaffee schickt, na, fang das bitte ja nicht an. Onkel Kurt schickt ... schon merkwürdigerweise immer Pakete u. sie hat noch in Münster u. Minden wo sie immer bekommt auch Benthins in Schöneberg ihre Schwester ich schenkte ihr damals im Krhs ein Gläschen

Nes, den hat sie um zu renomieren der Schwester geschenkt u. eine Torte dazu sagt sie. Bitte fang das nicht an, eher gebe ich ihr mal was von Dir, aber das sieht dann anders aus. – An neine Klemms habe ich geschrieben, daß sie mich jetzt (mit ihrem Westbesuch wollten sie kommen) nicht besuchen, da mir Dr R. Ruhe angeordnet hat, daß ich mich

vom langen Krankenhausaufenthalt
erst gründlich erhole, da ich nie schlafen konnte. Gestern abend habe ich mal ne Tabl. genommen u. von 8 bis heute früh um 9 durchgeschlafen, das war herrlich. – Denk nur, Frau Heidrich (Kripalen) schrieb an Frl. Hense nach mir, sie hat ihr rechtes Bein, links kurzer Stumpf, nachdem sie von Febr.-Sept. im Krhs lag, nach 3 Woch. ihrer Entlassung wieder weiter oben gebrochen, das ist doch schrecklich. Sie hat annormale Knochen, als ich ihre Kinderärmchen u. Hände sah. Ich schrieb ihr auf ihre Karte, daß das mir sehr leid täte, sie ist am 3.10. ins Krhs am 10.10. gegipst entlassen u. muß am 27.10. zum Nachsehen kommen, da muß sie einem ja leid tun
bekam heute von Kripalen Brief, vor Freude über Karte

Frl. Hense schrieb netten Brief, im nächsten mit. Die Sportschoko. ist die beste o

Den Glaser sah ich in der Neustr. hat zu viel noch fertig zu machen, aber er will kommen.

Wieder ringsrum, dicke Briefe kommen schwerer an. So nun an Euch alle herzliche Grüße u. Dir einen Kuß v. Deiner Mutti o

Ich mahle mir jetzt öfter Bohnen, trinke den lieber. Hatte jetzt öfter Tee sehr gut. Nur bitte jetzt nichts schicken habe Tee in Mengen muß den erst trinken
nein Gartenwetter ist nicht mehr, gehe so raus.

Schreib Du mir nur 2 mal wöchentl. ruhe aus

Else habe ich Schoko. u. Kakao geschenkt

Den 3 Schoko

1964 – November

Brief vom 04.11.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 4.11.64
17 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Es ist wieder mal so lahm, daß ich zum Briefblock greife und eben mal schreibe, wenigstens anfangs, ich schreibe dann morgen weiter. Eben ist Gertrud Vieweg fort, sie kam $\frac{1}{2}$ 4 und trank mit mir gemütlich Kaffee. Sie brachte mir, von Margot aufgemuntert, weil sie doch die Fittiche z.Zt. hängen läßt, einen schönen Strauß noch aufblühemüssender gelber Winterastern mit. Im warmen Zimmer geht das schneller, als draußen. Es ist nämlich jetzt immer noch schön, aber kühl. Wenn ich schreibe, daß es für mich draußen zu rutschig ist, ich ginge nicht raus, dann meine ich, nicht weiter weg, bis zum Briefkasten komme ich schon, nur wenns dunkel ist nicht. Trude war ganz munter, sie freute sich, sagte aber selber, daß sie zu nichts Mumm hat, das kommt aber wieder. Das geht einem ja selbst so, darum nur nicht zu viel allein. Was gäbe ich drum, wenn ich rasch mal nach Leipzig fahren könnte, wo mirs immer so gut ging. Alle freuten sich u. verwöhnten

mich, ob bei Jürgens oder bei Voigts, ob Besuch kam, ich gehörte eben dazu, alle rührendt genau wie zu Motz. Fölsch, Scholz Klemms, Jentzschs, Ballschuhs oder Arnolds überall zuhause. Wenn ich das erst mal wieder könnte!

und einen gemütl. Stadtbummel

allein, am allerschönsten!

Dadurch, daß Herr Jürgens nicht mehr lebt, ist in dieser Familie eine große Lücke geworden. Schnabels sind auch alle nett u. bescheiden, auch Maria Henschen. Na ja, Ihr habt ja immer alle geknettert wenn ich nach L. fuhr, ich wußte schon, daß das für mich die schönste Abwechslung war, frei und ungebunden. Das gute Röschen, ihr könntest Du mal aber nur das ¼ Kaffee u. ne Tafel Schokol. schicken, Kakao schenkt sie immer weg, sie macht sich nicht viel draus. Es hat aber Zeit, ihre Anschrift ist ...

Aber wirklich nur einmal und wenns Weihn. ist.

Tante Grete gebe ich mal was, fang bitte, keine Schickerei an.

Morgen will Frau Gottschling noch mal kommen, am Sonnabend reist sie nach Erfurt zu ihrem Sohn von dort aus am Montag nach Köln zu ihren Kindern, hoffentlich schafft sie es. – Heute kamen die Bilder in Deinem Brief, mit vom Fischhaus o

Daß Tinnen nun wieder in Berlin ist, bis Weihnachten? und Du vom Flughafen mit Anne den schönen Waldspaziergang hattest, ist doch alles schön. Bei uns ist jetzt immer Nebel, da sind die Beine nicht so beweglich, was mich immer fuchst, sonst kann ich so schön laufen.

Von Pastersch oder sonst wen sah ich niemanden mehr, seit Du hier warst, alle verschwunden, was gut ist. Frl Lehmann ist sicher nun am 2.11. losgefahren wie alle. Wenn ich etwa mitte Dez. käme, ob Lists das recht wäre? Dann müßte ich bald beantragen, vier Wochen zuvor. Obs nicht doch zu früh für mich wäre? Schwester Martha

sagt nein, immer los! Wenn das blöde Umsteigen nicht wäre, aber da werden genug Köseener mit fahren, die einem bißchen helfen. Schreib nur erst ob es auch recht ist, sonst warte ich bis zum Frühjahr. Denn wenn's kalt ist und rutschig u. die Gelenke steif? und holen sollst Du mich auf gar keinen Fall, das würde mich nur nervös machen. Und, schon jetzt, schick Du Weihn. hierher keinem was, ich weiß, daß alle J... u. W... genug Verwandte und Bekannte drüben haben, die in Mengen Pakete u. Päckch. schicken. Wie um „Gotteswillen“, kommst Du nur dazu?

Das muß jetzt aufhören, die Stadtfremden, die uns gar nichts angehen. Das macht keiner von H... die ganz anders dastehen als Du, oder von J... , kein einziger. S... haben so viel reiche Verwandte u. Freunde. Du brauchst Dich nicht zu genieren, Du siehst ja, was hattest Du von alle denen, wie Du hier warst? Oder schon früher? Die müßten sich alle schämen, es zu erwarten oder anzunehmen.

Helfen tut Dir kein Mensch, genau wie die W... nicht, wenn Du denen nur hilfst. Und solche hatte ich nie an mir hängen, ich tat was für die Leute u. ich bekam.

So, meine Gute, nun habe ich mich wieder ausgesprochen, aber das muß einmal sein und Du mußt so stark sein und Dich durchsetzen. – Die Faulenzer hier alle reden Dir ab zu kommen, dabei gehts denen allen glänzend, gehen nur spazieren u. fressen außerdem können sie sich hier alles kaufen, sogar s Geld hamse dazu.

So, nun gute Nacht meine Gute sei in Liebe begrüßt und geküßt
von Deiner Mutti O

Brief vom 25.11.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Leipzig-Leutzsch W35 Hans-Driesch-Str. 38 / bei Jürgens

(Mittwoch)

L. 25.11.64
10 Uhr

Meine Gute o

meine erste Probe mit der Eisenbahn habe ich gut bestanden. Ich bin auf Frau Jürgens liebe Einladung 10⁴⁸ in Kösen weggefahren wo mich Libeth in den Zug gebracht hat u. zwei sehr nette Schaffnerin mir sehr behilflich waren. Alles ging schön. In Leutzsch holte mich mein Lottchen in Sonntagskleidung ab und fuhr mit mir mit der Elektr. die zwei Haltestellen um mich oben bei Frau Jürgens abzugeben, die sich sehr freute. Mariechen hatte ein feines Menü gekocht. Fleischklößchen zu einem großen Blumenkohl u. frischen Möhren. Schokol-Speise mit Vanisoße. Jetzt nach-

dem wir 2 Stund. schön geschlafen haben wollen wir Kaffee trinken. Mariech. macht alles schön, ist nicht mehr so überanstrengt. Frau Gaditzsch – Buchhalterin trinkt mit u. die gute alte Frau Oberbach die mit zu uns gehört, wie Frau Reich.

Morgen lädt Frau Jürgens Ballschuhs für mich ein, da sie ins Kränzchen geht. Dann kommt mal Frau Klemm u. Fr. Voigt zu uns. Die wissen alle noch nicht, daß ich hier bin, aber die Unruhe, wenn Klemms mich abholt hätten mit ihrem Wagen wollte ich nicht, so ging es viel ruhiger. Und so fahre ich am Dienstag 1.12. wieder nach Hause bestimmt. Lottchen holt mich hier um 10 ab u. um 11²⁸ fährt mein hier ab um punkt 13 Uhr ist Libeth in Kösen an der Bahn. So ist es mal eine schöne Abwechslung.

Und wie geht es Dir, meine Gute? O Der Schaumgummi ist angekommen, wenss kalt wird kommt er in Betrieb u. Du hast wieder viel Geld ausgegeben, ach, ich könnte heulen.

Ich danke Dir für alle Liebe u. Sorge am 17.12. auf Wiedersehen. In Liebe Deine Mutti O

An alle Lists herzliche Grüße o o o

Frau Jürgens läßt Dich herzlich grüßen!



Leipzig Hans Kötter

L. 25. 11. 46

Mein Güte ○

Das alle Liebe fühlst
grüßte ○ ○ ○
Frau Junges letztes
Viel fühlst grüßen!

Mein sehr lieber, mit der Liebe fühlst
ist sehr bescheiden. Ich bin auf Frau Junges
Liebe fühlst 1948 in Köpenick angekommen
da mich Liebe in den Zug gebracht hat u.
dann sehr nette Bekanntschaft mit sehr bescheid-
lich waren. Alles ging sehr zu Liebe fühlst
mit mein Liebe in den Kreis der
mit mich sehr mit mich sehr sehr
die zwei Jahre alle, die mich sehr
Frau Junges abzugeben, die sehr sehr
früher. Maria fühlst mich fühlst
Mann sehr sehr. Alles fühlst zu mich
große Glückseligkeit u. fühlst Maria.
Fühlst - fühlst mit Maria fühlst. Fühlst, mich

1964 – Dezember

Briefkarte vom 02.12.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 2.12.64
17 Uhr

Meine Gute o

Die „Probereise“ ist gut gegangen, ich bin wieder daheim u. fand das schöne Hyazinthenpaket O vor, mit herrlichen Apfelsinen u. Citronen Schkol. Kaffee Kakao, alles herrlich. Dann ein großes Paket von Voerstes, auch herrlich u. mit Engeln u. Tanne u. Lichtern. Die 3 sind sehr gemütlich, Libeth holte mich ab, Paul schön ge-

heißt und die Genehmigung auf dem Tisch. Will morgen versuchen, daß die Polizei aus 17. den 20.12. macht, teile es Dir dann gleich mit.

Jetzt waschen Matte u. Libeth auf, bei mir u. Paul bringt das zum Kasten. Wenn Du Matte ein Päckchen schickst, freut sie sich sehr. Leipzig war sehr schön. So, morgen mehr mit tausendmal Dank meine

Gute O von Deiner
Mutti

Liebesbrief, 2. 12. 64

Mein Güte ○
 Die "Kochkunst" ist gut gelungen, ich
 bin sehr zufrieden u. auch das
 na gegangene Jahr ○ war, mit
 lichen Kaffee u. Tischan Tisch.
 Kaffee Kaffee, alles fertig. Man
 ein großes Kaffee u. Tisch, sehr
 fertig u. mit Kaffee u. Tisch u. Tisch.
 Ich 3 Kaffee sehr glücklich, die
 Kaffee sehr sehr, sehr sehr.

Ich bin sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.

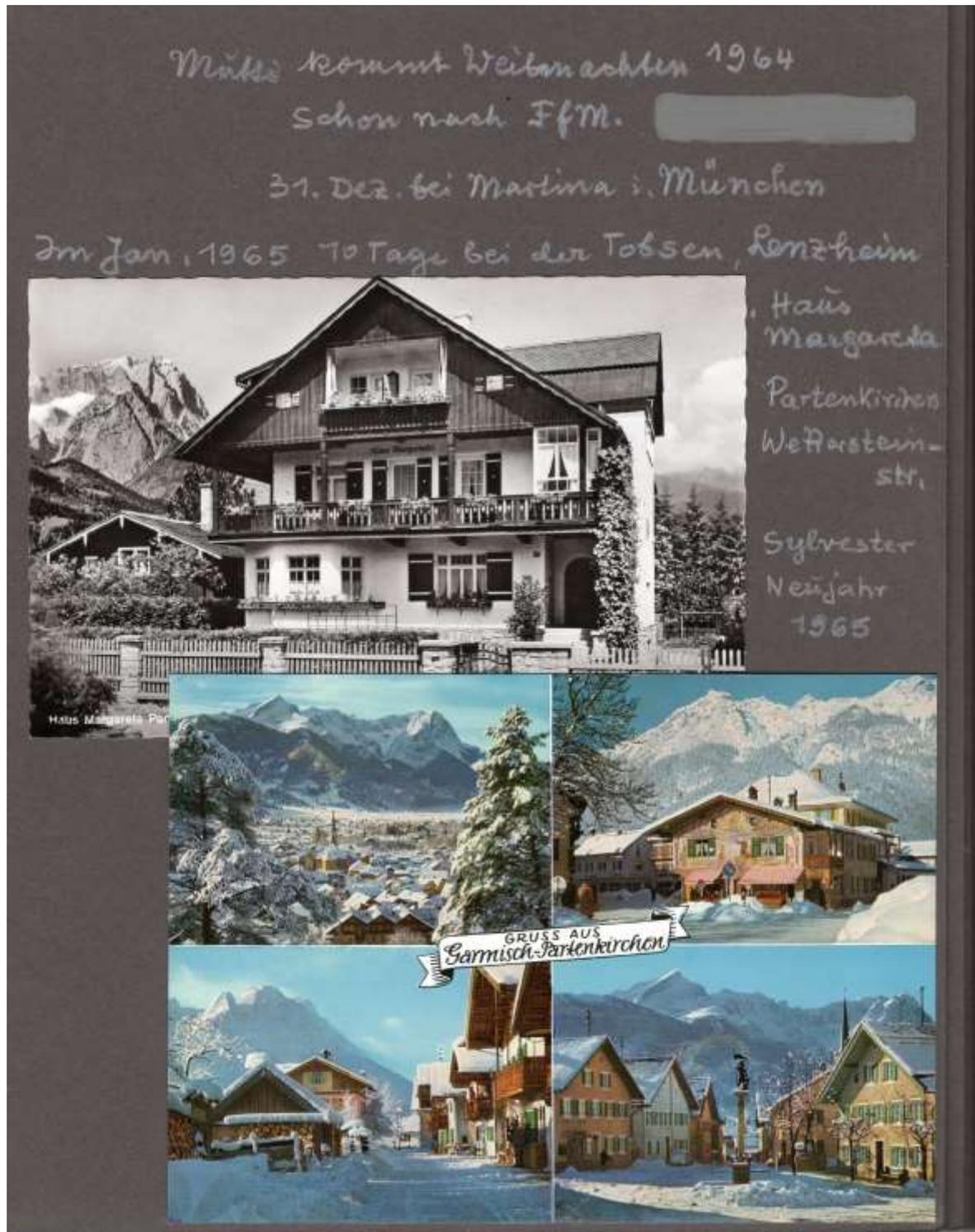
Seit ich die Hausfrau mit dem
 Tisch. Die Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.
 Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.
 Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.
 Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.
 Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.
 Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.
 Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.
 Kaffee sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.

Ich bin sehr glücklich, die Kaffee sehr sehr, sehr sehr.

Die 2 Seiten der Briefkarte

Wieder im „Goldenen Westen“

Aus Elisabeths Fotoalbum Nr.5 die folgende Seite entnommen



(Eingeklebte Ansichtskarten)